31. Jahrgang. Sonnabend, 6. August. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16594. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Die Cultivationsfähigkeit Afrikas.

Es giebt noch immer Leute, die trotz der im allgemeinen eingetretenen kühleren Beurtheilung der colonialpolitischen Vorgänge und Aussichten voll von den ausschweifendsten Hoffnungen sind und beispielsweise nicht daran zweifeln, daß das ostafrikanische Reich der Herren Peters und Genossen eine Errungenschaft von unschätzbarem Werthe ist, welche befruchtend auf die ganze deutsche Nation einwirken, ihren industriellen Erzeugnissen riesige Absatzgebiete erschließen, ihrem Handel neuen Aufschwung verleihen und denselben bezüglich aller Tropenproducte unabhängig von anderen Ländern gestalten, womöglich auch der deutschen Auswanderung eine specifisch deutsche Richtung anweisen werde, und was der schönen Dinge mehr sind. Und solche Illusionen sind schließlich bei Leuten nichts wunderbares, die ihre Informationen allein aus den glänzenden Veröffentlichungen eines Dr. Peters und der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft schöpfen. Vor der Kehrseite der Medaille drücken die begeisterten Anhänger dieser Gesellschaft geflissentlich die Augen zu, obgleich auf das Vorhandensein einer solchen durchaus nicht etwa von „principiell colonialfeindlicher" Seite hingewiesen worden ist, sondern recht oft aus der Mitte der besten, unzweifelhaftesten Freunde der Colonialpolitik heraus. Hören wir heute z. B. einmal, was ein Mann wie **Hübbe-Schleiden**, einer der ersten Kenner Afrikas und hervorragender Wortführer für unsere Colonialpolitik sagt und zwar in der „Colonialzeitung", dem Organe des großen deutschen Colonialvereins, der thätig die Colonialbewegung förderte, lange noch ehe die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft das Licht der Welt erblickte. Hübbe-Schleiden bespricht die Chancen einer Cultivation Ostafrika's, und nachdem er constatirt, daß die ganze Arbeit, die das tropische Afrika bisher für den Weltmarkt geliefert, lediglich in der Beschaffung von Elfenbein und diese zusammen nur aus 435 Tonnen besteht, wozu die Zanzibarküste 196 Tonnen beiträgt, schreibt der Verfasser:

„Andere Ausbeutungsarbeiten ohne Anbau der Pflanzen, wie die Gummiproduction oder etwa auch die Palmöl-Fabrikation sind in Afrika wenigstens nicht in solchem Umfange möglich, daß darauf für die Culturentwickelung des Landes wesentlich zu rechnen wäre. Zum mindesten müßte eben dann schon ein Anbau der betreffenden Pflanzenarten mit solcher Production verbunden werden, da sich jedes Raubsystem immer früher oder später schwer rächt. An eine **industrielle Entwickelung** aber, wie sie sich z. B. in Indien gestaltet hat, ist für das tropische Afrika in absehbarer Zeit **nicht zu denken.** Dies wäre ein Luftschloß, in welchem leider eine Colonial-Gesellschaft sich nicht staatswirthschaftlich einrichten kann.

Daß nun tropischer Landbau in Afrika möglich ist, ja daß sogar fast alles dort angebaut werden kann, was die Tropenländer der Erde überhaupt zu liefern im Stande sind, das darf wohl als unbestritten hingestellt werden. Leider aber ist damit die eben gestellte Frage noch nicht beantwortet. Die Schwierigkeit liegt vielmehr in der Beschaffung zu einem besonders rentablen Preise. Afrika bietet in dieser Hinsicht verhältnißmäßig **recht schlechte Aussichten.**

Die hier zu miethenden Arbeitskräfte sind zwar billig, doch nicht billiger als in vielen anderen noch jungen oder wenig cultivirten Tropenländern. In Afrika findet sich ferner noch viel jungfräulicher, reicher Boden; davon jedoch bieten auch die Tropenländer anderer Erdtheile, die weit günstiger für den Weltmarkt gelegen sind, noch unermeßliche Strecken. Irgend welche Producte aber, die sich nur in Afrika erzeugen ließen, in anderen Tropenländern aber nicht, oder auch solche, deren Production dort sonderliche Vortheile böte, so daß dadurch eine Art von natürlichem Monopol für dieselben bestände, werden schwerlich zu finden sein.

Trotzdem nun mag in einigen Theilen des tropischen Afrika, namentlich in denjenigen, die an Flüssen gelegen sind, soweit dieselben vom Meere aus schiffbar sind, rentabler Wirthschaftsbetrieb in der gewöhnlichen Weise bis zu einem gewissen Grade möglich sein; und es wäre schon ein anerkennenswerther Erfolg unsrer afrikanischen Colonialpolitik, wenn es ihr glücken würde, wenigstens an solchen Stellen einiges Privatkapital für die Cultivation hinzuziehen. Es wird aber **nicht die Rede davon sein können, hierauf eine staatswirthschaftliche Organisation weiter Landestheile des Innern** aufbauen zu wollen.

Der thatsächlichen Sachlage nach ist **wenig oder gar keine Aussicht vorhanden,** daß die Producte des afrikanischen Innern, falls sie nach dem in anderen tropischen Ländern herrschenden Systeme hergestellt werden, noch sollten **am Weltmarkt concurriren können,** wenn und in soweit dieselben durch die Fracht eines weiten Landtransportes vertheuert werden sollten, ganz abgesehen davon, daß, um ein billiges Landtransportmittel, wie eine Eisenbahn, zu ermöglichen, sehr beträchtliche Quantitäten von Waaren oder Producten vorhanden sein müssen. Mancher könnte freilich versucht sein, zu glauben, wenn durch den Bau einer Eisenbahn die Möglichkeit eines rentablen Absatzes gegeben sei, so werde sich dort die entsprechende Production in genügendem Umfange schon einstellen. Dazu reicht aber die bloße Möglichkeit des Absatzes doch nicht hin, eben weil in der weiten übrigen Tropenwelt an so manchen anderen Orten ebenso günstige und günstigere Aussichten sich bieten. Ueberdies hat die Erfahrung ja genug gezeigt, daß selbst bei den günstigsten derartigen Chancen unsere Kapitalisten klug genug sind, sich nicht auf Dinge einzulassen, die sie nicht verstehen. Wo sollen also die vielen Millionen Privatkapital für gewöhnliche Plantagenanlagen herkommen, welche eine Bahn in jenen Wildnissen rentabel machen könnten?

Freilich findet sich u. a. in der „Colonial-Politischen Correspondenz" die Absicht der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft ausgesprochen, „den alten Zirkel, ob man Producte schaffen müsse, um Verkehrswege, oder Verkehrswege, um Producte rentabel zu machen, in der amerikanisch-angelsächsischen Weise lösen" zu wollen. Allerdings kann man von manchen nordamerikanischen Eisenbahnanlagen sogar noch mehr sagen: Sie haben nicht nur die Production des Landes, durch das sie gelegt wurden, rentabel gemacht, sondern (gerade so, wie es in Afrika jetzt der Fall sein müßte) solche Production erst hervorgerufen. Dennoch würde nach den obigen Ausführungen die Anwendung dieser Politik im tropischen Afrika ein schwerer Fehlgriff sein.

In einem Lande von 50—60 Millionen Culturmenschen, die sich noch dazu durch Einwanderung und Zuwachs alljährlich um fast eine Million vermehren, kann solche Politik unter Umständen glücken, nämlich da, wo durch solche Eisenbahn eine Verschiebung der Bevölkerung bewirkt und die an und für sich fortschreitende Cultivation des Landes in eine bestimmte Richtung gelenkt werden kann. Und selbst in den Vereinigten Staaten ist dies bisher nur in ganz einzelnen Fällen gelungen. Es sind viel mehr Eisenbahngesellschaften dabei finanziell zu Grunde gegangen, als da Erfolg hatten. Während aber Nordamerika überdies schon seit 300 Jahren cultivirt worden ist und ein Klima hat, in welchem fast überall Europäer sich ohne weiteres ansiedeln und selbst arbeiten können, ist **Afrika eines der wildesten Tropenländer der Erde,** dessen Cultivation ja eben jetzt als die schwerst zu lösende Aufgabe anerkannt wird. Dazu werden sich also die Kapitalisten sicherlich nicht drängen.

Es heißt in dem erwähnten Artikel, durch solche Transportmittel solle „der **Handel Centralafrikas**" erschlossen werden. Der Handel womit? — Freilich ließe sich alles Baumwollenzeug, das England und Deutschland erzeugen, nach Afrika hineinschaffen und sich vielleicht auch zu einer „civilisirten" Bekleidung der Eingeborenen ganz nützlich verwenden. Aber abgesehen davon, daß diese Eingeborenen solche Bekleidung (vielleicht nicht ganz mit Unrecht) dort überflüssig finden, so müßte man ihnen jedenfalls schon das Zeug schenken, denn dafür wieder zu geben haben sie einstweilen nichts. — Die vom Innern Ostafrikas jährlich gelieferten 196 Tonnen Elfenbein reichen doch lange nicht hin, um Eisenbahnanlagen zu rechtfertigen; dafür genügen auch Pionierbahnen oder Elefanten und andere Lastthiere, ja meist schon ein organisirter Trägerdienst.

Die Exportproduction ist erst die Grundlage, auf der die Transportfrage in Afrika behandelt werden kann; jene Vorbedingung muß daher erst gelöst werden.

Nach den heute die Weltwirthschaft beherrschenden Begriffen ist die Abgelegenheit und schwere Zugänglichkeit des afrikanischen Innern das eigentliche Hinderniß, die wesentlichste Schwierigkeit seiner Cultivation. Und zwar ist dies zugleich ein Hinderniß für jeden in der gewöhnlichen Weise unternommenen Plantagenbetrieb, einerlei, ob Privatkapitalisten sich denselben einrichten, oder ob eine Colonialgesellschaft selbst auf eben dieser Grundlage Pflanzungen anlegt und die sonst erforderlichen Culturarbeiten veranlaßt. Solche Bewirthschaftung kann nicht gelingen. Die Cultivation des Gebietes ist also **unmöglich,** wenn es nämlich nicht gelingt — etwa gerade diesen Nachtheil der Abgelegenheit und Unzugänglichkeit des Gebietes in einen Vortheil zu verkehren; also ein System zu erfinden, welches die Production dort zu einem Preise ermöglicht, der einen weiten Landtransport der Erzeugnisse gestattet und zugleich die ganze staatswirthschaftliche Organisation des Landes zu bezahlen erlaubt."

Soweit Hübbe-Schleiden, der noch den Vorschlag zur Einführung einer „allgemeinen Arbeitspflicht" macht, ohne denselben jedoch bis zu seinen weiteren Folgerungen auszuführen. Doch darauf kam es uns heute nicht an. Das Citirte genügt jedenfalls zum Beweise, daß ungeheure Schwierigkeiten einer nutzbringenden Cultivation unserer afrikanischen Territorien entgegenstehen und mehr und mehr erkannt werden. Mit diesen Schilderungen einer anerkannten Autorität die wortreichen, buntschillernden Darstellungen der Wortführer der ostafrikanischen Gesellschaft zusammenzureimen, — das überlassen wir getrost unseren Lesern.

Deutschland.

Berlin, 5. August. Aus Gastein wird hiesigen Blättern geschrieben: „Berichterstatter gedachte bereits wiederholt der Vornehmheit im Auftreten des hiesigen Badepublikums, das ganz überwiegend sich aus höheren Ständen zusammensetzt; dieses Beachten der Form äußert sich auch in der Zurückhaltung, die sich das Publikum auf der Promenade auferlegt. Dieselbe ist völlig freigegeben und sehr besucht, aber irgend eine Belästigung des Kaisers ist nicht zu bemerken. Von seinem Adjutanten begleitet, auf seinen Stock gestützt, wandelt der Kaiser ruhig dahin, unaufhörlich die Hand nach dem Hute bewegend und die Grüße erwidernd, die ihm gebracht werden. Für gewöhnlich geht der hohe Herr nur bis zu der Stelle, wo der Weg zum Gasthof „Zum Hirschen" sich abzweigt; dort steht unter schlanken Tannen eine Bank, die ihm alsdann als Ruhesitz dient. Gestern, am Montag, zog es den Kaiser noch weiter hinaus; er benutzte seinen Rollstuhl und ließ sich noch eine gute Strecke weiterfahren, bis dorthin, wo das Kötzschachthal und das Gasteiner Thal sich vereinigen. Dann ging es wieder heimwärts, wie immer im Rollstuhl. Ab und zu tritt dann wohl auch einmal eine junge Dame hervor und überreicht mit leisem Erröthen einige Blumen, die der hohe Herr mit freundlichem Lächeln annimmt. Unser greiser Kaiser mit einer Rose, dem Symbole der Jugend und des Frühlings, in der Hand: welch ein freundliches Bild stellt sich so dem Auge dar!"

* **[Unser Kronprinz]** wird nicht, wie gemeldet worden war, von London direct zur Nachkur nach Ems gehen, sondern, wie das „Deutsche Tagebl." erfährt, Mitte dieses Monats zunächst nach Berlin zurückkehren.

* **[Der Reichstagsabgeordnete Lüders]** in Görlitz ist vorgestern nach vierstündiger Verhandlung, zu der 14 Zeugen geladen waren, wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes in zwei Fällen zu je 25 Mark verurtheilt worden. Der Staatsanwalt hatte 15 Mk. beantragt.

* **[Betreffs der musikalischen Ausbildung der Volksschullehrer]** nimmt ein neuerer Erlaß des Cultusministers an die Provinzial-Schulcollegien Veranlassung, von neuem die hohe Bedeutung derselben zu betonen. Der Minister erkennt an, daß sich in Bezug auf die Pflege des Volks- und Kirchengesanges in den letzten Jahrzehnten ein stetiger Fortschritt gezeigt hat und daß hieran Seminar und Volksschule ein wesentliches Verdienst haben. Trotzdem sei noch ein weiter Weg zurückzulegen, bis das Ziel erreicht werden könne, welches sowohl beim Gesang wie beim Orgelspiel überhaupt nur erreichbar sei, wenn die Lehrerbildung von vornherein auf dasselbe gerichtet werde. Die Aufsichtsbehörden werden demgemäß aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, daß auch bei der Präparandenbildung der musikalische Unterricht nicht vernachlässigt werde. Es sei oft vorgekommen, daß Präparanden keine ausreichende musikalische Vorbildung in das Seminar bringen. Der Minister empfiehlt daher, bei der Revision der Präparandenanstalten ein besonderes Augenmerk auch auf die Pflege von Gesang, Geigen- und Orgelspiel zu lenken, um den Seminaren einen genügend vorgebildeten Nachwuchs zu sichern. Durch die Aufnahmeprüfungs-Ordnung vom 15. Oktober 1872 sei zwar ebenso wie vorher durch das Regulativ vom 2. Oktober 1855 und der in Folge desselben erlassenen Verfügungen gestattet, Zöglinge in das Seminar aufzunehmen, welche überhaupt noch keinen Orgelunterricht genossen haben, unter Umständen sogar ausnahmsweise solche, welchen musikalische Anlagen fehlen. Mit Rücksicht darauf, daß noch nicht die Hälfte der evangelischen Lehrerstellen mit Kantoren- oder Organistenamt verbunden ist, könne von dieser Ausnahmebestimmung auch fernerhin nicht Abstand genommen werden. Aber auch den musikalisch ungeübten Zöglingen gegenüber bleibe es die Aufgabe des Seminars, die schlummernden Kräfte zu wecken und die unzureichenden zu stärken. Außerdem sei es selbstverständlich, daß von zwei sonst gleichbefähigten Aspiranten der musikalisch begabte den Vorrang hat, wenn es nicht angeht, Beide aufzunehmen, daß wirklich unmusikalische Aspiranten nur Aufnahme finden können, wenn es sonst nicht möglich ist, die etatsmäßigen Stellen sämmtlich mit vorschriftsmäßig ausgebildeten Aspiranten zu besetzen. Bei dem Unterrichte ist in erster Linie darauf zu achten, daß die Lehrer in ihren Schulklassen Gesang leiten und lehren sollen. Es muß daher darauf gehalten werden, daß jeder Zögling eine bestimmte Anzahl von Chorälen und Volksliedern auf der Geige spielen und frei singen kann. Dementsprechend ist auch für das Orgelspiel das nächste Ziel die sichere Einübung einer genügenden Zahl von Chorälen, damit der angehende Lehrer, wenn ihm die Leitung des Gottesdienstes in der Gemeinde übertragen wird, dieselbe in einfacher und würdiger Weise ausführen kann.

Erst wenn diese Ziele erreicht worden sind, oder wenn wenigstens ihre Erreichung sicher gestellt ist, können weitergehende ins Auge gefaßt werden. Niemals aber darf die Pflege des Nothwendigen im Interesse sogenannter künstlerischer Leistungen zurückgestellt werden.

* **[Einfuhr an ausländischen Spirituosen.]** Wie sich aus den Veröffentlichungen des statistischen Amts ergiebt, hat aus Anlaß der bevorstehenden und inzwischen auch eingetretenen Zollerhöhungen die Einfuhr an ausländischen Spirituosen in den Monaten Mai und Juni d. J. eine erhebliche Steigerung erfahren. Während im Mai 16 423 und im Juni 27 060 Doppelcentner eingeführt worden sind, hat die Einfuhr in den entsprechenden Monaten des Vorjahres nur bezw. 6602 und 11 796 Doppelcentner betragen. Andererseits ist die Spiritusausfuhr in den genannten Monaten sehr zurückgegangen; es sind nämlich nur bezw. 17 666 und 3768 Doppelcentner zur Ausfuhr gekommen, wogegen im Mai 1886 56 963 und im Juni 1886 27 032 Doppelcentner exportirt worden sind.

* **[Forschungsreise nach Kamerun.]** Ende dieser Woche wird sich Premier-Lieutenant **Kund** nach Hamburg begeben, um von da aus Mitte dieses Monats mit einem Dampfer der Woermann-Linie, welche jetzt alle vierzehn Tage Schiffe abgehen läßt, nach Kamerun zu fahren. Premier-Lieutenant Kund geht zunächst allein nach Westafrika; erst mit dem nächsten Dampfer der Woermann-Linie Ende August folgt ihm Lieutenant **Tappenbeck** nach; der Arzt und der Botaniker, welche der wissenschaftlichen Station ebenfalls zugetheilt werden sollen, sind noch nicht ernannt. Premier-Lieutenant Kund wird seine Niederlassung nicht am Kamerungebirge selbst, sondern bei Batanga, ungefähr 110 Kilometer südlich davon, errichten.

---

13)

Blinde Liebe.

Nachdruck verboten.

Novelle von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

Ohne Zögern und ohne Bedenken, als handle es sich um etwas völlig Selbstverständliches, trat Rüdiger in das Haus und stieg die Treppe empor. Fast auf jeder dritten Stufe mußte er stehen bleiben, denn es war ihm, als würden ihm fortgesetzt scharfe Dolchmesser in die Augen gestoßen, und sein Körper wurde dabei von eisigen Fieberschauern geschüttelt.

„Es sind die nassen Kleider", murmelte er, „die nassen Kleider! Und ich bin aufgeregt; aber ich will ruhig bleiben — ganz ruhig!"

Damit setzte er jedoch den Klingelzug so heftig in Bewegung, daß der schrille Klang weithin vernehmlich durch das Haus gellte, und daß die Dienerin erschrocken durch die verschlossene Thür nach seinem Namen fragte:

„Oeffnen Sie!" befahl er rauh. „Ich bin's — Graf Rüdiger! — Ich habe dringend mit dem Fräulein zu sprechen!"

Die Zofe genügte seinem Verlangen ohne weiteres Zögern. Der Graf erschien ja während seiner Anwesenheit in Wien fast täglich bei den Damen, und noch niemals hatte sie den Auftrag erhalten, ihn abzuweisen. Aber sie wich doch ganz bestürzt zurück, als er jetzt an ihr vorbei geradeswegs in den erleuchteten Salon stürmte.

„Ihr Ueberrock, Herr Graf!" wollte sie ihm noch mit beklommener Stimme zurufen. Aber da hatte sich die schwere Portiere bereits hinter ihm geschlossen, und sie hörte einen schwachen Aufschrei des Schreckens aus dem Munde ihrer jungen Herrin.

„Mein Gott, wie er nur aussah!" flüsterte sie entsetzt vor sich hin, „es muß ihm ja etwas ganz Entsetzliches passirt sein."

Damit schmiegte sie sich, eng zusammengekauert, in jene Ecke, von der aus sie am ehesten hoffen durfte, kein Wort der drinnen geführten Unterhaltung zu verlieren.

* * *

Ella war allein in dem Gemache, als Rüdiger eintrat. Ihre Mutter hatte sich unmittelbar nach der Entfernung des Herrn v. Ronay zurückgezogen, weil sie sich vor erneuten Vorwürfen ihrer Tochter fürchten mochte. Ahnungslos blätterte die junge Dame in einem Album, als sie hinter ihrem Rücken ein heftiges Geräusch vernahm und aufblickend den Grafen erkannte. Mit einem Ausruf der Bestürzung fuhr sie empor, denn so furchtlos und unerschrocken sie auch ihrer ganzen Anlage nach sein mochte, so wenig konnte sie sich doch angesichts der auffallenden Veränderung, welche binnen einer so kurzen Zeit in seinem Aeußern vorgegangen war, einer Anwandlung des Entsetzens erwehren. Aber das war eine Schwäche, die blitzschnell vorüberging.

„Er hat Ronay aus dem Hause kommen sehen, und die Eifersucht ist es, welche ihn zur Unzurechnungsfähigkeit aufgestachelt hat."

Das war ihr erster Gedanke; und er verwandelte ihren Schrecken in ein Gefühl triumphirender Sicherheit. Wenn dies der Weg gewesen war, den Grafen endlich zu einer unzweideutigen bindenden Erklärung zu drängen, so hatte sie in der That guten Grund, ihrer Mutter dankbar zu sein. Sie selbst war es, welche jetzt ihr Schicksal in der Hand hielt, und sie traute sich wohl die Fähigkeit zu, es nach ihren Wünschen zu gestalten. Eine erstaunte, beinahe entrüstete Miene annehmend, kam sie der beabsichtigten zornigen Frage des Grafen zuvor.

„Was hat das zu bedeuten, Herr Graf? Welch ein Unglück ist Ihnen widerfahren?"

Rüdiger hatte sich in einen Sessel fallen lassen. Er war unfähig, sich auf den Füßen zu erhalten, denn die im Zimmer befindlichen Gegenstände schienen ihm in einer seltsamen Bewegung begriffen, und in einzelnen, blitzschnell vorübergehenden Momenten legte es sich wie ein leichter Schleier über seine Augen.

„Ja, ein Unglück!" stieß er hervor. „Sie haben Ihr Spiel mit mir getrieben, Ella! Sie haben mich betrogen!"

Die junge Dame wich so weit vor ihm zurück, als es die Breite des Zimmers zuließ.

„Ich verstehe Sie nicht, Graf Rüdiger, und ich weiß nicht, ob Ihr Zustand mir gestattet, Sie weiter anzuhören. Unmöglich kann ich annehmen, daß ein Cavalier, ein Mann von Ehre und Erziehung, mit vollem Bewußtsein das Vertrauen und die Schutzlosigkeit einer Frau so schmählich mißbrauchen könnte!"

„Sie sprechen von einem Vertrauensmißbrauch, Ella", sagte er bitter. „Und wie soll ich Ihr eigenes Verhalten benennen? Vor der Thür dieses Hauses begegnete mir Stephan von Ronay. Vermögen Sie in Abrede zu stellen, daß er von Ihnen kam?"

„Ich denke nicht daran, es zu leugnen. War es etwa ein Unrecht, ihn zu empfangen?"

„Antworten Sie mir nicht in diesem Ton — ich beschwöre Sie, Ella! Nur jetzt kein Spiel mit leeren Worten, ich könnte es nicht ertragen. Mein Kopf ist wüst und wirr — ich glaube fast, ich bin krank, darum müssen Sie Nachsicht mit mir haben, wenn etwas Ungehöriges in meinem Benehmen ist. Sie müssen ja begreifen können, was beim Anblick jenes Mannes in meinem Innern vorging, und Sie müssen mich auch ohne viele Fragen verstehen. Seit dem Tage, da es mir zum ersten Male als eine Unmöglichkeit erschien, zu meinem angetrauten Weibe zurückzukehren, habe ich in einem unbeschreiblich qualvollen Zustand des Zweifels und der Zerrissenheit dahingelebt. Ich gehöre nicht zu den leichtfertigen Naturen, die sich in der ersten leidenschaftlichen Aufwallung von allem loszureißen vermögen, was ihnen geheiligt ist durch die Gebote der Pflicht und der Ehre! Ich habe rechtschaffen angekämpft gegen die Versuchung und gegen die Sünde, und mehr als einmal glaubte ich, Sieger geblieben zu sein in diesem Kampfe. Ich bin vor Ihnen geflohen, Ella, nach Berlin, nach Petersburg, und weder Geschäfte noch Verpflichtungen waren es, die mich dorthin trieben, sondern lediglich die Furcht vor mir selbst. Daß es mich immer wieder zwang, zu Ihnen zurückzukehren, — ich muß es Ihnen ja nicht erst sagen, und wenn mich nicht alles betrogen hat, was ich in Ihnen zu finden glaubte, wenn nicht jedes Ihrer Worte, jeder Ihrer Blicke eine Lüge war, so haben Sie es längst, längst errathen, unter welchem Zwiespalt ich zu leiden hatte. — War ich unter solchen Umständen nicht berechtigt, an Ihre Liebe zu glauben? Konnte ich auch nur für einen Augenblick annehmen, daß Sie eine verhängnißvolle, verzehrende Leidenschaft dulden und nähren könnten, nur aus Laune oder weil es Ihnen gefiel, Ihre Schönheit, Ihren Geist über alles das triumphiren zu sehen, was mich von Ihnen hätte fern halten müssen! Nein, sage ich, nein. Du bist es gewesen, die mich von meinem Weibe entfernt, die mein herrliches Idol zertrümmert

licher errichten. Auch dort findet sich (3 Grad nördlicher Breite) eine beträchtliche Erhebung, der Elephantenberg. Man ist in Batanga außerhalb des Bereiches der auf ihren Handel eifersüchtigen Dualla.

* **[Umänderung der Patrontaschen]** Die vom Kriegsministerium ausgeworfene Prämie von 5 00 ℳ für den besten Vorschlag zur Umänderung der Patrontaschen bisherigen Modells in vordere Patrontaschen für die neue Ausrüstung der Mannschaften hat nicht zuerkannt werden können, weil keiner der eingegangenen Vorschläge den Anforderungen völlig entsprach. Indessen sind drei Vorschläge, welche in sich nahezu übereinstimmen, den Anforderungen am nächsten gekommen, und ist in Folge dessen der obige Betrag unter die Einsender dieser Vorschläge, Theodor Stumpe in Frankfurt a. O., H. Harbs in Hamburg, C. Kuppe in Breslau, gleichmäßig vertheilt worden.

* **[Zur Charakteristik der deutsch-westafrikanischen Compagnie]**, die jetzt einige Handelskarawanen ausgerüstet hat und eine Großschlächterei an der Küste des Damaralandes anlegen will, schreibt man der „Wes. Ztg.“: Zur Charakteristik des ganzen Unternehmens sei hervorgehoben, daß die deutsch-westafrikanische Compagnie, mit Unterschrift der beiden Herren Dr. Zehlicke und Brückner, Mitgliedern der Gesellschaft zugesagt hat, daß sie „natürlich 5 Proc. Provision für alles Kapital erhalten, welches sie beschaffen“, das heißt dem weiteren Sinne nach: sie sollen mehrere Kapitalisten heranziehen, und für das auf diese Weise herangezogene Kapital sollen sie, das heißt die älteren, bereits betheiligten Mitglieder, eine Provision von 5 Proc. erhalten. Diese bedenkliche Vorausbezahlung von Provision für die Beschaffung des Kapitals, mit dem erst etwas verdient werden soll, einer Provision, die natürlich aus dem Gesellschaftskapital bestritten werden soll, charakterisirt die Unternehmung am besten.

* **[Die Ausführung des russischen Fremden-Ukases]** ist in vollem Gange. Der „Oberschl. Anz.“ in Ratibor ist in der Lage, eine Zuschrift des Wojt-Amtes im Bendziner Kreise an sämmtliche Directoren, Berg-Inspectoren, Gutsverwalter, Fabrikdirigenten, Werkvorsteher, welche ausländische Unterthanen sind, mitzutheilen, welche dieser Tage den Betheiligten zugestellt ist. Sie lautet:

„Durch ausdrücklichen allerhöchsten Ukas Seiner kaiserlichen Majestät, erlassen an den dirigirenden Senat am Tage des 14. März des Jahres 1887 — ist unter anderem ausländischen Unterthanen das Verwalten von unbeweglichem Eigenthum in nicht städtischen Ortschaften in ihrer Eigenschaft als Bevollmächtigte oder Verwalter (Disponenten) untersagt worden. Auf Grund erhaltenen Auftrags des Chefs des Bendziner Kreises vom 9. Juli d. J. sub J.-Nr. 15 901 — basirend auf dem Befehl Sr. Excellenz des Herrn Chefs des Gouvernements — übersende ich anbei einen vorgerichteten Revers dahin, daß Sie sich damit erklären, vom heutigen Tage sich nicht als Disponirenden über das unbewegliche Eigenthum der (Angabe der Besitzer der Werke, Güter, Gruben, Fabriken 2c) bekennen werden, und ersuche Sie, diesen Revers mit Ihrer Unterschrift zu versehen und mir solchen in möglichst kurzer Zeit zurückzusenden, wobei ich Sie warne, daß im Falle ich wahrnehmen sollte, daß Sie den allerhöchsten Ukas übertreten würden, es meine Pflicht sein wird, darüber ein Protokoll aufzunehmen und solches der Behörde zuzustellen. Gemeinde-Wojt (Unterschrift), Gemeindeschreiber (Unterschrift).“

Interessant an dem Schreiben des Wojt-Amtes ist, nächst dem Kurialstil desselben, die gewundene Fassung. Der Verwalter soll sich „erklären, sich nicht als Disponirenden über das unbewegliche Eigenthum der Fabrik zu bekennen.“ Daß er sich jeder Disposition enthalte und die Fabrik verlasse, ist nicht verlangt, und es würde, wenn der „Wojt“ nichts dagegen hat, keineswegs etwas entgegenstehen, daß als Disponirender sich irgend ein Strohmann „bekennt“, der wirkliche Verwalter aber nach wie vor weiter disponirt. Wenn allerdings der „Wojt“ oder der „Chef des Bendziner Kreises“ hiermit nicht einverstanden ist, so finden sich Mittel und Wege genug, den Verwalter schleunigst aus der Fabrik und über die Grenze zu spediren. Aber man hält sich, und das ist für die russischen Verhältnisse charakteristisch, vorerst à deux mains, um dann, je nachdem, strenge Saiten aufzuziehen oder die Milde des „Väterchens“ walten zu lassen.

Die Behörden scheinen übrigens, bemerkt dazu das „B. Tgbl.“, noch keine allgemeinen Ausführungsinstructionen für den Ukas erhalten zu haben; denn sie weigern sich, den Notaren, welche Verträge über Grundstücksverkäufe aufnehmen, Atteste darüber zu ertheilen, daß der Käufer russischer Unterthan sei, weil sie hierzu vom Gouvernement oder Minister noch keinen Auftrag erhalten hätten. Man scheint es also mit der Ausführung des berüchtigten Ukases noch nicht so eilig zu haben.

Münster, 5. Aug. Die **Rückkehr der Franziskaner** hierher ist genehmigt worden.

Posen, 4. August. Der Absatz von Actien der **polnischen Rettungsbank** wird zum Theil durch den hohen Preis dieser Actien (1000 Mk.) beschränkt. Um nun die Betheiligung an dem Unternehmen auch mit geringeren Beträgen zu ermöglichen, empfiehlt der „Kurjer Pozn.“: es möchten mehrere Personen, welche zusammen eine Actie erwerben wollen, sich über den von jedem einzelnen Mitgliede dieser kleinen Genossenschaft zu zahlenden Beitrag verständigen. So z. B. habe gestern ein Geistlicher auf der Redaction 100 Mk. als ersten Antheil auf eine Actie eingezahlt, und die Redaction gebeten, zu veröffentlichen, daß zu der Genossenschaft, welche eine Actie erwerben wolle, noch 9 Mitglieder mit einer gleichen Anzahlung fehlen.

Essen, 3. August. **[Sensationsprozeß.]** Die Firma Krupp ist in Frankreich und Italien durch die Presse schwer verleumdet worden. Die Angriffe gipfelten in der Nachricht, daß die Firma fallit geworden wäre und ihre Zahlungen unter Schädigung höchster Persönlichkeiten mit 25 Millionen Passiva eingestellt habe. Die Firma hat, wie die „Staatsbürger Zeitung“ mittheilt, gegen alle Blätter, welche die Lügenberichte gedruckt haben, strafrechtliche Verfolgung beantragt. Es dürften diese Prozesse recht interessant werden, da ausländische Blätter der verschiedensten Schattirungen, wie der Pariser „Intransigeant“, die Mailänder „Lombardia“, der vaticanisch-officiöse „Osservatore Cattolico“, die italienisch-officiöse „Riforma“ 2c. 2c. den Berichten ihre Spalten geöffnet haben.

England.

London, 4. August. **[Unterhaus.]** In Beantwortung mehrerer an ihn gerichteter Anfragen erklärte Unterstaatssecretär Fergusson, es sei ganz unmöglich, mit Sicherheit anzugeben, welcher Ueberschuß oder welches Deficit beim **ägyptischen Staatshaushalts-Etat** sich herausstellen werde, bevor das Rechnungsjahr abgeschlossen und die Bilanz eingegangen sei. Jedenfalls sei aber ein etwaiges Deficit nicht von England zu decken. Was die **Markenschutz-Novelle** anbelange, so würden, sobald dieselbe die königliche Sanction erhalten habe, die Mächte in einem Rundschreiben aufgefordert werden, den englischen Unterthanen denselben Schutz gegen Mißbrauch und Fälschung zu gewähren, den das neue englische Gesetz ausländischen Unterthanen biete. — Die in Tokio zur Revision des Vertrages mit Japan abzuhaltende Conferenz sei auf Antrag der japanesischen Regierung auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Was die **Lösung der afghanischen Grenzfrage** anbetreffe, so wäre nach dem jüngsten Abkommen mit Rußland die russische Grenze zwar um 11½ Meilen gegen Herat vorgeschoben, es werde aber dieser Veränderung der Grenze eine strategische Wichtigkeit nicht beigelegt. Das von Afghanistan an Rußland abgetretene Gebiet am Kuschk und Kaschar werde auf 825 Quadratmeilen, das Afghanistan in der Nähe des Oxus zugestandene Gebiet werde auf 770 Quadratmeilen geschätzt, und es ergebe sich daraus eine Differenz von 55 Quadratmeilen zu Ungunsten Afghanistans. Trotzdem sei bei dem getroffenen Arrangement der wirkliche Vortheil auf Seiten Afghanistans und die englische Regierung halte die vereinbarte Lösung der Grenzfrage, alles in allem genommen, für eine billige.

Der erste Lord des Schatzes, **Smith**, erklärte auf eine Anfrage, von einer **Mission des Papstes nach Irland** sei ihm nichts bekannt, der zur Jubelfeier der Königin in England erschienene päpstliche Gesandte Persiko reise in Irland als Privatmann und aus Privatgründen. Irgendwelcher Schriftwechsel zwischen der englischen Regierung und dem Vatican habe darüber nicht stattgefunden. (W. T.)

London, 4. August, Abends. Bei den **Flottenmanövern**, die in der vergangenen Nacht im englischen Canal stattfanden und sich bis zur Themse erstreckten, und bei denen die Admirale Fremantle und Hewett gegen einander manövrirten, **platzten** an Bord der Kanonenboote „Curlew“, „Blackprince“ und „Nordenfelt“ **mehrere Kanonen; vier Matrosen** wurden dabei **entsetzlich verstümmelt**, eine Anzahl anderer mehr oder weniger verletzt. (W. T.)

Italien.

Rom, 4. August. Der **König** und die Minister werden morgen hier wieder eintreffen.

— Die Blättermeldung, daß zur Abfahrt eines aus 10 000 Mann bestehenden **Truppencorps nach Afrika** Befehl ertheilt worden sei, wird von Seiten des Kriegsministeriums für vollständig erfunden erklärt. (W. T.)

Stradella, 4. August. Auf ausdrücklichen Befehl des Cardinals Parocchi hat der Bischof von Tortona unter dem Ausdruck des persönlichen Bedauerns gegenüber der Familie Depretis das **geistliche Geleit** für den verstorbenen Ministerpräsidenten **verweigert**. (Frankf. Ztg.)

Spanien.

* **[Dem 2jährigen König]**, der am 18. Juni seinen Geburtstag feierte, wünschte die Schneiderzunft in Madrid seine erste Uniform offeriren zu dürfen. Diese Erlaubniß wurde ertheilt, und man arbeitet gegenwärtig an der kleinsten Uniform, die vielleicht je ein Monarch getragen hat. Gleichzeitig mit der Uniform wird dem kleinen König ein Miniaturdegen mit goldenem Griff überreicht werden. Die Anfertigung der Uniform hat eine Verzögerung dadurch erfahren, daß die Schneider die Königin um Angabe des militärischen Ranges des Königs baten, der auf dem Aermel derselben ersichtlich gemacht werden muß. Der König war bei seiner Geburt in die Armee einverleibt worden, aber man gab sich der Meinung hin, daß ihm bei Gelegenheit seines Geburtstages die Beförderung zum Offizier zu Theil werden sollte. Die Königin hat bisher noch keine Antwort auf diese Anfrage ertheilt.

Türkei.

* **[Blutige Kämpfe]** zwischen **Albanesen** und **Montenegrinern** haben nach einem Bericht aus Skutari Mitte Juli stattgefunden, wobei erstere Sieger blieben. Montenegrinische Truppen sollen während der Kämpfe zur Unterstützung ihrer Landsleute bereit gestanden haben. Mehrere albanesische Stämme planen einen Rachezug und Montenegro concentrirt seine Truppen an der Grenze.

* **[Ein türkisch-griechischer Zwischenfall.]** Wie aus Athen berichtet wird, soll ein der Contrebande verdächtiges türkisches Segelschiff in den griechischen Gewässern von einem hellenischen Kreuzer angehalten und dabei der türkische Capitän mißhandelt worden sein. Der türkische Gesandte Feridun Bey verlangte von der griechischen Regierung Satisfaction und ließ zur Unterstützung seines Verlangens ein türkisches Panzerschiff nach Leukadia, wo sich der Zwischenfall ereignete, entsenden. Das Panzerschiff soll dort schon eingetroffen sein und den Salut des griechischen Forts nicht erwidert haben, worauf sich der türkische Commandant weigerte, den Capitän des hellenischen Kreuzers zu empfangen.

Wesentlich milder wird der Vorfall in einer Mittheilung der „Pol. Corr.“ aus Konstantinopel dargestellt, worin es heißt:

Vor einiger Zeit wurde ein unter türkischer Flagge segelndes Schiff durch einen griechischen Kreuzer wegen Verdachts des Schmuggels angehalten und nach der Insel Aja Maura remorquirt, daselbst jedoch nach Intervention des dortigen ottomanischen Consular-Agenten sofort wieder freigelassen. Damit war der Zwischenfall beigelegt und es konnte daher von der Entsendung eines Panzerschiffes auch nicht die Rede sein. Richtig ist es jedoch, daß die Pforte in Folge von Berichten aus Janina, die häufige Anhaltungen von türkischen Schiffen durch hellenische Kreuzer signalisirten, dem Athener Gesandten, Feridun Bey, entsprechende Instructionen zugehen ließ, auf die Vermeidung solcher Unzukömmlichkeiten mit Nachdruck hinzuwirken.

Aegypten.

* **[Zobehr Pascha freigelassen.]** Einer Meldung aus Gibraltar zufolge wurde Zobehr Pascha, der berüchtigte ägyptische Sklavenhändlerkönig, der vor geraumer Zeit in dortiger Festung internirt worden unter dem Verdacht, gegen die englische Regierung in Aegypten intriguirt zu haben, am 3. d. M. auf freien Fuß gesetzt, nachdem er sich schriftlich verpflichtet, künftighin nichts gegen die britische Regierung zu unternehmen.

Rußland.

Warschau, 3. Aug. Der Rector der Warschauer Universität macht bekannt, daß vom neuen Schuljahr an die Aufnahme **jüdischer Studenten** auf 10 Proc. sämmtlicher Studirenden an allen Facultäten beschränkt worden ist. Eine gleiche Bekanntmachung hat der Odessaer Universitätsrector erlassen. Zieht man in Betracht — schreibt man der „P. Z.“ —, daß die Durchschnittsziffer jüdischer Studenten in Odessa ca. 30 Proc. und in Warschau ca. 19 Proc. der Gesammtzahl beträgt, so wird man die Tragweite der neuen Verfügung auf die von Juden am meisten bevölkerten beiden russischen Städte ermessen können. Im Vergleich zu den anderen Universitäten ist die procentuelle Aufnahmeziffer allerdings auf mehr als das Doppelte bemessen, dagegen ist das Verhältniß zur jüdischen Bevölkerungszahl kein entsprechendes, denn selbe beträgt im Königreich Polen ca. 1 Million Seelen, was auf die Gesammtbevölkerung von 7 Millionen ungefähr 15 Proc. ausmachen würde. In Kiew, Kasan und Charkow, wo die Aufnahmeziffer auf 5 Proc. festgesetzt worden ist, betrug die bisherige Durchschnittsanzahl jüdischer Studirender 11—20 Proc., an der juridischen und medizinischen Facultät 15—30 Proc.; demnach wird durch die neue Verfügung die Ziffer jüdischer Studirender auf den russischen Universitäten auf ca. 25 Proc. ihrer bisherigen Gesammtzahl herabgesetzt; dies hat jedoch nur auf die Zukunft Bezug, da die Verfügung auf die bereits Aufgenommenen keine rückwirkende Kraft besitzt. Wie man sieht, ist unter dem gegenwärtigen Regime das Loos der Juden in Rußland kein beneidenswerthes.

Warschau, 3. Aug. Die soeben beendete **Zucker-Campagne** für 1886/87 weist für sämmtliche polnischen Zuckerfabriken **ungünstige Resultate** auf; mit Ausnahme einiger bestfundirter Fabriken werden die übrigen gar keine Dividende zahlen, zwei werden wahrscheinlich zur Liquidation schreiten.

Amerika.

Newyork, 3. August. In ganz Ecuador wurde gestern Abend um 6 Uhr 29 Min. ein **heftiger Erdstoß** verspürt, der großen Schaden in den Städten anrichtete, wo viele Gebäude einstürzten und andere theilweise zertrümmert wurden. Am bedeutendsten litt die Stadt Cuenca; sie soll in der Gefahr schweben, **gänzlicher Vernichtung** anheimzufallen. Eine Panik herrscht unter den Bürgern, die in den Straßen kniend Gebete verrichten. Den neuesten Telegrammen zufolge dauern die Erderschütterungen fort.

Telegraphischer Specialdienst
der Danziger Zeitung.

Gastein, 5. August. Der Kaiser nahm heute Morgens ein Bad und machte dann einen Spaziergang auf der Kaiserpromenade. Gestern waren zum Diner geladen Graf Lamberg und Graf Palffy. Nachmittags machte der Kaiser eine Fahrt zur Erzherzog-Johann-Promenade und dort einen längeren Spaziergang; Abends nahm er den Thee bei der Gräfin Lehndorff ein.

Gastein, 5. August. Der österreichische Kaiser trifft morgen 2 Uhr Nachmittags hier ein und nimmt bei dem Kaiser Wilhelm das Diner und den Thee ein. Nur für die Tafel sind Einladungen ergangen. Die Abreise des Kaisers Wilhelm ist auf Mittwoch festgesetzt.

Berlin, 5. August. Das Neue Palais bei Potsdam wird gegenwärtig vollständig in Stand gesetzt, da man dort den Kronprinzen gegen den 10. August erwartet. Die Kronprinzessin wird erst später aus England zurückkehren. Der Kronprinz wollte von der Insel Wight noch einen kurzen Ausflug nach Schottland machen.

— **Wie unser Berliner △-Correspondent meldet, war die jüngste Reise des Finanzministers v. Scholz nach Barzin vorzugsweise durch die Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuergesetz veranlaßt.**

Berlin, 5. August. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 176. preußischen Klassen-Lotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:

1 Gewinn von 75 000 Mk. auf Nr. 86 079.
1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 48 365.
7 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 9378 13 813 32 706 70 154 157 776 174 507 189 221.
35 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 149 1151 6057 11 546 16 807 22 069 34 315 38 008 41 429 58 317 60 352 64 982 66 318 72 764 81 030 85 067 93 226 118 167 121 607 130 107 131 998 140 877 142 066 145 001 146 441 147 226 160 835 162 078 165 270 169 706 172 381 172 693 176 060 180 745 181 379.
31 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 11 094 19 545 19 586 19 631 19 647 21 704 27 619 29 045 34 473 43 108 55 893 57 735 60 119 60 796 69 391 75 168 84 060 95 272 96 654 118 702 118 712 119 295 120 401 131 583 141 738 146 322 148 472 155 896 159 366 173 430 186 387.

Altona, 5. August. (Privattelegramm.) Die Anklage in dem hier schwebenden großen Socialistenprozeß lautet auf Geheimbündelei. Angeklagt sind zwölf Personen, darunter Molkenbuhr, der bekannte ehemalige Reichstagscandidat in Lauenburg.

Köln, 5. August. Die Strafkammer verurtheilte die Freiherren Solemacher und Schorlemer wegen Forderung zum Zweikampf zu je einer Woche Festungshaft.

London, 5. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten sind Briefe Stanleys in Stanleypool eingetroffen, wonach Stanley am 18. Juni an dem Wasserfall des Flusses Arnwimi angekommen war und sich vorbereitete, die Ueberlandreise anzutreten.

Rom, 5. August. Das Schreiben des Kaisers Wilhelm an den Papst bei dessen Priesterjubelfeier sprach die hohe Befriedigung des Kaisers darüber aus, daß Kaiser und Papst in ihrem Alter noch den religiösen Frieden herzustellen vermochten. Der Papst erwiderte dieses Glückwunschschreiben alsbald mit einem eigenhändigen Schreiben, welches den lebhaften Dank des Papstes ausspricht und den Gefühlen des Kaisers sich voll anschließt.

Belgrad, 5. August. Der König machte gestern Nachmittags dem Ministerpräsidenten Ristic einen längeren Besuch; während der Abwesenheit des Königs wird die Regierungsgewalt vom Ministerrath ausgeübt.

Petersburg, 5. August. Die „Börsenztg.“ meldet gerüchtweise, höhere Regierungskreise erachteten es für möglich, bei Anwendung des jüngsten Gesetzes betreffend die Ausländer einige Erleichterungen eintreten zu lassen. Die Verfügung wegen Entfernung der Ausländer aus den Stellungen bei den Verwaltungen privater und commercieller Unternehmungen solle einstweilen suspendirt werden, bis die Frage des praktischen Nutzens dieser Verfügung für die einheimische Industrie nochmals geprüft ist. Den Provinzialbehörden soll vorgeschrieben werden, die Uebernahme ausländischer Industriellen in den russischen Unterthanenverband möglichst zu erleichtern, ohne sich dabei an den Buchstaben des Gesetzes zu stoßen. Jüngst sei in den russischen Unterthanenverband ein Hüttenwerksdirector aufgenommen worden, welcher sich kaum ein Jahr in Rußland aufgehalten habe. In diesem Sinne wolle das Ministerium des Innern alle ähnlichen Gesuche um Aufnahme in den russischen Unterthanenverband bescheiden.

Malta, 5. Aug. Das Auftreten der Cholera ist officiell constatirt. Am 3. August sind 3 Cholerafälle vorgekommen, davon einer mit tödtlichem Ausgange.

Danzig, 6. August.

* **[Sehenswürdigkeiten der Stadt Danzig.]** Im Interesse des jetzigen Fremdenverkehrs theilen wir nachstehend die Besichtigungszeiten und Eintrittspreise mit:

Stadt-Museum (Fleischergasse): Unentgeltlich an Sonn- und Feiertagen, wie auch während der fünf Dominikstage; im Sommerhalbjahr auch Mittwochs, während der Mittagsstunden von 11 bis 2 Uhr. Gegen Eintrittsgeld (für je 1—6 Personen 1,50 ℳ): Alle Werktage, excl. Sonnabend, von 10 bis 3 Uhr Mittags, im Sommerhalbjahr bis 5 Uhr. Die Billets sind zu lösen bei Julius Sauer (Fleischerg. 69).

Westpreußisches Provinzial-Museum (Grünes Thor): Für Hiesige: Alle Sonntage von 11 bis 2 Uhr Mittags und alle Mittwoch von 2 bis 5 Uhr Nachmittags. Für Fremde: Zu jeder Tageszeit nach vorhergegangener Anmeldung. (Unentgeltlich.) Meldungen zur Besichtigung werden von dem Director Dr. Conwentz daselbst entgegen genommen.

St. Marien-Kirche: Die Kirche selbst ist an allen Wochentagen, ausgenommen Freitags, Vormittags von 9—12 Uhr zur unentgeltlichen Besichtigung geöffnet, und das Gemälde des „jüngsten Gerichts“ ist an jedem Sonn- und Festtage von 12—1 Uhr wie an jedem Donnerstage von 10—11 Uhr ohne Vergütigung in Augenschein zu nehmen. Gegen Entgelt kann die Kirche besichtigt werden alle Tage von 8 Uhr Morgens bis zum Dunkelwerden, d. h. im Sommer bis 8 Uhr Abends, excl. der Zeiten, in welchen Andacht abgehalten wird. Eintrittspreis: 1 Person 0,50 ℳ, 6 Personen 2 ℳ, 12 Personen 3,50 ℳ. Für das Besteigen des Thurmes sind pro Person 0,25 ℳ zu zahlen. Billets sind zu haben bei: Bäckermeister Ludwig (Korkenmachergasse 3), Kirchendiener Schäfer (Pfarrhof 4), Bormfeld und Salewski (Jopengasse 40/41).

Kaiserliche Werft: Von 7 Uhr Morgens bis 12 Uhr Vormittags und von 1½ Uhr bis 6½ Uhr Nachmittags. Eintrittspreis pro Person 0,50 ℳ. Schulen, wissenschaftlichen Vereinen 2c. wird mit Genehmigung des Ober-Werft-Directors die Besichtigung unentgeltlich gestattet. Die Erlaubniß zur Besichtigung ist stets vom Adjutanten des Ober-Werft-Directors einzuholen.

Landeshaus (Neugarten): Zu jeder Tageszeit. Unentgeltlich. Meldungen sind zu richten an den dortigen Kastellan.

Ober-Präsidialgebäude (Neugarten): Nur mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten.

Rathhaus (Langgasse): Alle Werktage von 8 bis 1 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags, excl der Sitzungstage (gewöhnlich Donnerstags zwischen 10 und 1 Uhr Mittags.) Meldungen sind zu richten an den Botenmeister.

Artushof (Langer Markt): Alle Tage von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags. Meldungen sind zu richten an den Kastellan daselbst.

* **[Patent]** Von den Herren Carl und Richard Adam zu Königsberg ist auf ein neues Schlag- und Repetirwerk für Uhren ein Patent angemeldet worden.

≃ **[Ausstellung der Geschenke zur Secundizfeier des Papstes Leo XIII.]** Vorgestern Vormittag 11 Uhr fand in den Räumen der katholischen Kopell-Schule, Hundegasse Nr. 66, in Gegenwart der Prinzessin Maria von Hohenzollern-Hechingen die Eröffnung der Ausstellung der von Damen der Diöcese Kulm dem Papst zu seiner Jubiläumsfeier zu spendenden Geschenke, welche derselbe demnächst armen Diöcesen zuweisen wird, statt. Herr Generalvicar Dr. Lüdtke hielt in Vertretung des Bischofs, welcher anderer dringenden Geschäfte wegen zu dieser Feierlichkeit nicht herkommen konnte, eine hierauf bezügliche Ansprache, in der er auf den hohen Zweck dieser Ausstellung hinwies. Die in drei Zimmern ausgestellten Gegenstände sind größtentheils von den Spendern selbst gearbeitet und zeugen von großer Mühe, die bei der Anfertigung angewandt ist; aber auch die aus den Fabriken in Crefeld und Lyon bezogenen gewebten Meßgewänder sind ihrer schönen Ausführung wegen zu bewundern. Im ganzen sind 30 Meßhemden und 12 Vespermäntel mit den dazu erforderlichen Gegenständen eingesendet. Die an denselben befindlichen Stickereien übertreffen sich gegenseitig an Schönheit. Ebenso ist auf die Anfertigung der vorhandenen Knabenchorhemden, Priesterchorhemden viel Mühe und Fleiß verwandt, wobei namentlich eine Arbeit von blinden Kindern viel Interesse erregen dürfte. Auch die ausgelegten Altardecken, Altarwäsche und Altarteppiche sind elegant und musterhaft gefertigt. Besonders schön erscheint ein von Danziger Damen geschenkter Teppich, welcher nach dem Muster des Bildes von Hans Memling: „Die Verlobung der heiligen Katharina im Johannishospital zu Brügge 1479“ gearbeitet ist. Schließlich sind noch einige mit vielem Kunstsinn angefertigte Kelche zu erwähnen. Sämmtliche Gegenstände dieser Ausstellung, welche noch bis künftigen Donnerstag geöffnet und dem Publikum zugänglich ist, werden im nächsten Monat bereits nach Rom gesendet und dann dort im Januar k. J. an arme Diöcesen vertheilt.

ph. **Dirschau**, 5. Aug. Bei dem Besitzer K. in Baldau näherte sich vorgestern eine bei der Dampfdreschmaschine beschäftigte Frau trotz mehrfacher Warnung wiederholt in unvorsichtiger Weise dem in Bewegung befindlichen Werke. Plötzlich wurde vom Getriebe ihr Fuß erfaßt und über dem Knöchel vollständig abgerissen. Die Verunglückte befindet sich zur Pflege in Pelplin. — Heute Nachm. 3 Uhr fand die **Generalversammlung** der Actionäre der **Ceres-Zuckerfabrik** und um 4 Uhr die der Actionäre der Zuckerfabrik Dirschau statt. Gemäß dem Vorschlage des Aufsichtsrathes bewilligte

---

hat! An der besten und edelsten Frau bin ich zum feigen Verräther geworden um deinetwillen. Nun aber sollst Du mein sein — mein, und wenn sich eine ganze Hölle zwischen uns stellte!“

Völlig außer sich in seiner fieberischen Erregung, war er aufgesprungen und auf sie zugestürzt. Mit hochgerötheten Wangen und leuchtenden Augen stand Ella regungslos da. Sie hatte ihr Ziel erreicht. Jetzt gehörte er ihr, und es gab kein Zurücktreten, kein Entrinnen mehr für ihn, nachdem er solche Worte gesprochen. Aber auch jetzt noch wollte sie keinen Schritt des Entgegenkommens thun. Er mußte sie ganz erobern, um fortan desto unlöslicher an sie gefesselt zu sein.

„Und wenn ich mich nun doch frei wüßte von dem Vorwurf, den Sie da gegen mich erheben?“ sagte sie. „Wenn ich Ihnen nun doch antwortete, daß Sie in einem Irrthum waren über meine Empfindungen?“

Wie von einem schweren, betäubenden Schlage getroffen, blieb Rüdiger mitten im Zimmer stehen. Vor seinen Augen schossen lodernde Feuergarben durch die Luft und er sah Ellas schöne Gestalt secundenlang nur wie durch einen blutrothen Schleier.

„Was ist das?“, murmelte er, sich an die Stirn greifend. „Sei barmherzig, Mädchen! Gieb mir eine ehrliche Antwort! Ich höre Deine Stimme, aber ich weiß nicht, was Du sprichst! Es ist da ein Brausen und Flimmern um mich her, — bei Gott, ich bin krank! — Treibe keinen Spott mit mir, — nur jetzt keinen Spott! Es würde mich wahnsinnig machen!“

Das Angstgefühl, welches Ella beim Eintritt des Grafen empfunden, wollte wieder ihre Brust beschleichen; aber sie erwehrte sich desselben, denn sie glaubte ja die Erklärung für seine krankhafte Erregung zu besitzen, und die Klugheit sagte ihr, daß ihr Sieg um so vollständiger sein würde, je weniger nachgiebig sie sich zeigte.

„Ich denke nicht daran, Sie zu verspotten!“ sagte sie weicher als vorher, „aber ich darf in diesem Augenblick nicht gleich Ihnen jegliche Ueberlegung verlieren. Sie werben um mich, während Sie doch an eine andere gefesselt sind, und Sie sind rasend genug, zu mir zu reden, als wären es meine Verführungskünste gewesen, welche Sie zu diesem Treubruch getrieben! Ihre Gemahlin aber ist meine Freundin, und meine Ehre gebietet mir —“

„Nichts mehr! Nichts mehr!“ schrie er plötzlich mitten in ihrer Rede auf, die Fäuste an die Schläfen drückend und mit wildem Ausdruck vor sich hinstarrend. Seine Augen schienen unnatürlich erweitert und eine heiße Röthe zeigte sich auf seiner Stirn. In keuchenden Athemzügen hob und senkte sich seine Brust; dann aber kam es sichtlich noch einmal wie ein leidenschaftlicher Rausch, wie die heiß aufflackernde, rücksichtslose Gluth eines Verzweifelnden über ihn.

„Mir sollst Du gehören, mir allein!“ schrie er, indem er seine Arme nach ihr ausstreckte und noch einmal versuchte, sich ihr zu nähern. Einer instinctiven Regung unheimlicher, herzbeklemmender Bangigkeit folgend, wich Ella vor ihm zurück bis an die Wand des Zimmers und ihre Hand zuckte unwillkürlich nach dem Klingelzuge, in dessen Nähe sie sich befand. Aber Graf Rüdiger erreichte sie nicht. Nur zwei kurze, unsichere Schritte hatte er gethan, dann stieß er einen schneidenden Weheruf aus, schlug beide Hände vor die Augen, taumelte und sank, wie von einer unsichtbaren Faust gepackt, in die Knie. (Forts. f.)

letztere eine Dividende von 18 %, während der Reingewinn der Ceresfabrik zu Abschreibungen verwendet werden soll. Zugleich beschlossen die Actionäre dieser Fabrik, noch für weitere 5 Jahre von der Vertheilung einer Dividende abzusehen, bis die Hälfte der Schulden getilgt sei.

8 **Marienburg**, 5. August. Heute Vormittag 9½ Uhr traf der **Circus Walter**, von Elbing kommend, mit 12 Wagen und circa 60 Pferden hier ein. Die aus etwa 100 Köpfen bestehende Gesellschaft, zu der auch einige Araber und Japanesen, sowie 2 Albinos gehören, hat ihre eigene Musikkapelle und führt eine größere Anzahl ausländischer Thiere, darunter 2 dressirte Elephanten, einige Löwen, Bären, Panther und Zebus mit sich. Um 5 Uhr Nachmittags findet ein großer Umzug durch die Hauptstraßen der Stadt statt, wonächst der Circus in einem vor dem Töpferthore innerhalb einiger Stunden aufgestellten großen Leinwandzelte um 8 Uhr Abends zur ersten Vorstellung eröffnet werden wird. Hier bleibt der Circus bis übermorgen (Sonntag) Abend, wird dann am Montag, Dienstag und Mittwoch in Dirschau, demnächst während des Dominikmarktes in Danzig und darauf während längerer Zeit in Zoppot Vorstellungen geben.

Eydtkuhnen, 4. August. Gestern am **Geburtstage der Kaiserin von Rußland** war im ganzen russischen Reiche feierlicher Gottesdienst, theilweise fanden auch Volksbelustigungen statt. Abends war laut Anordnung der Behörden überall illuminirt. Wenn in Rußland eine Illumination angeordnet wird, so geht, wie der „Pr.-Lit. Ztg." von hier geschrieben wird, in jeder Gemeinde ein Circular zur Unterschrift der Betheiligten herum; wer nicht in jedes Fenster mindestens 2 brennende Kerzen stellt, wird in eine Geldstrafe genommen. — Auch der hiesige Bahnhof war mit 3 großen russischen Flaggen decorirt.

Bromberg, 5. Aug. Am nächsten Sonntag werden die Luftschiffer Damm und Syring vom Schützenhause aus in einem **Riesenluftballon**, der einen Durchmesser von 15 Metern hat, hier die erste **Fahrt durch die Lüfte** machen. Zur Füllung des Ballons sind 450 Cubikmeter Gas erforderlich. (O. Pr.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 5. August. Director **Kurz vom Ostendtheater** will die Leitung dieser Bühne niederlegen. Finanzielle Gründe bewegen ihn hierzu. Es ist bedauerlich, daß das Streben des Hrn Kurz, aus dem Ostendtheater eine Bühne zu machen, die werthvollen literarischen Arbeiten geöffnet ist, so wenig von materiellem Erfolg belohnt war.

* Der Zoologe Dr. **Joh. Frenzel** ist, der „N.-Z." zufolge, zum Professor der Zoologie und Director des Zoologischen Museums in **Cordoba** in Argentinien berufen worden. Der Curator der argentinischen Hochschule, an welcher Dr. Frenzel fortan lehren wird, ist der Naturforscher Hermann Burmeister, der vor seiner Auswanderung in die neue Welt in Halle eine Professur inne hatte.

* Der Leiter des Theaters in Straßburg, Herr **Alexander Heßler**, ist als technischer Director für das Berliner **Deutsche Theater** engagirt worden. (Hr. Heßler gehörte in seiner Jugend dem Danziger Stadttheater als Charakterspieler an.)

* **[Das neue deutsche Theater in Prag]** dürfte in der zweiten Hälfte des Monats September laufenden Jahres eröffnet werden. Die Façaden des prächtigen Gebäudes sind bis auf den ornamentalen Schmuck fertiggestellt. Der Orchesterraum ist nach dem Muster des Bayreuther Theaters gehalten. Er liegt sehr tief und ist zu einem Drittheile überdeckt. Die Bühne ist durchweg aus Eisen hergestellt. Im ganzen Gebäude wird elektrische Beleuchtung eingeführt.

* **[Ein höherer japanischer Beamter]**, ein Geh. Rath mit höherem militärischen Range, 45 Jahre alt, welcher in Japan eine Frau und zwei Töchter hinterläßt, ist in Berlin im Augusta-Hospital in vergangener Woche gestorben. Seine Beerdigung fand gestern Nachmittag 5 Uhr auf dem alten Invalidenkirchhofe in der Scharnhorststraße statt, worüber uns ein Augenzeuge berichtet: Der Sarg, welcher vor Blumen und Palmenzweigen kaum zu sehen war, war in der Kapelle des Kirchhofs aufgebahrt und sämmtliche hier anwesende Japaner umstanden ihn. Nachdem der japanische Botschafter, dessen Secretär, die japanischen Offiziere in Paradeuniform, sowie der Gouverneur des Invalidenhauses, General von Wulffen, und zwei andere Invalidenoffiziere erschienen waren, begann die Trauerfeier. Nach einem kurzen, stillen Gebet vom Invalidenhauspfarrer bewegte sich der Zug zum Grabe. Vor dem getragenen Sarge schritt ein Musikcorps, es folgten der Invalidenhauspfarrer, eine Schwester-Krankenpflegerin aus dem Augusta-Hospital, die japanischen und deutschen Militärs und dann die wohl 150 männliche Personen zählende japanische Colonie. Die Musik spielte den Choral: „Was Gott thut, das ist wohlgethan", bis der Zug bei der Gruft an der Nordseite des Kirchhofes (in der Scharnhorststraße) angekommen war. Der deutsche Pfarrer begann die Leichenrede mit dem Hinweis auf die hohe Stellung und die Verdienste des Verstorbenen und knüpfte daran Bemerkungen über die guten Beziehungen des deutschen Reiches zu Japan. Die ganze Trauerceremonie verlief nach deutscher Sitte und Gebrauch; mit dem „Vaterunser" wurde geschlossen. Nach dem Einsenken des Sarges und dem Segen seitens des Pfarrers konnte man wahrnehmen, daß erst, nachdem der japanische Botschafter dazu veranlaßt war, die üblichen drei Wurf Erde in die Gruft zu thun, die meisten der Japaner, etwas befangen, dem Beispiel folgten.

Wien, 2. August. **[Ein arretirter Declamator.]** Der wegen Landstreicherei bereits bestrafte Bücher-Agent Ludwig v. Mora wurde von einem Wachmanne auf freiem Felde nächst dem vierten Bezirke wegen Unterstandslosigkeit arretirt und zum Polizei-Commissariat geführt. Die Escorte gestaltete sich insofern zu einer merkwürdigen, als während derselben der Arretirte ununterbrochen Gedichte declamirte. Die Declamation hatte auch zu seiner Arretirung geführt. Der Wachmann wäre an ihm vorübergegangen, wenn nicht plötzlich die Stille der Nacht durch die Recitation mehrerer sehr pikanter Distichen aus Goethe's „Römischen Elegien" unterbrochen worden wäre. Diesen folgte ein Monolog aus „Faust" und hierauf die Arretirung. Der Wachmann hatte in dem Declamator trotz der Dunkelheit „seinen Mann" erkannt, mit dem er schon öfter zu thun gehabt hatte. Derselbe ließ sich durch die Arretirung nicht aus seinem Pathos bringen und recitirte bald darauf die schwungvollsten Oden Klopstock's. Erst beim Polizei-Commissariat hielt er inne — der Wachmann hatte selbstverständlich keine Veranlassung gefunden, die Declamationen zu untersagen — und verhielt sich von da ab ganz ruhig, auch als er gestern Mittags zur Strafamtshandlung wegen Vagabundage dem Bezirksgerichte eingeliefert wurde. — Mora war vom Studenten zum Kellnerburschen, vom Kellnerburschen zum Bücher-Agenten geworden. Er ist aus Arbeitsscheu, aus Lust zum Vagabundiren herabgekommen und hat die schützende Hand seiner Eltern wiederholt zurückgewiesen.

Preßburg, 2. August. **[Ein spät entdeckter Mord.]** Im September des Jahres 1875 verschwand in Tyrnau der in sehr geordneten Verhältnissen lebende Grundbesitzer Wenzel Neumann, Vater des hiesigen Advokaten Dr. Josef Neumann. Zwei Wochen forschte man vergeblich nach dem Verbleib des allgemein beliebten Mannes, jedoch vergebens. Nach drei Wochen fand man dann zufällig in einem Gebüsche des Ufers bei Miava die furchtbar verstümmelte Leiche Neumann's. Alle Nachforschungen blieben erfolglos und nach Monate langen unausgesetzten Untersuchungen gab man die Hoffnung auf, des Mörders jemals habhaft zu werden. Jetzt, nachdem die Acten über den sensationellen Fall zwölf Jahre im Gerichtsarchiv staubbedeckt ruhten, ist es gelungen, sich des Mörders durch Verrath seiner eigenen Frau zu versichern. Die Frau des Tyrnauer Landmannes Ignaz Stanno erschien nämlich vor etwa 14 Tagen beim Tyrnauer Bezirksgerichte und legte dort, indem sie sagte, daß sie das sie quälende Geheimniß nicht länger mit sich herumtragen könne, das Geständniß ab, ihr Mann sei derjenige gewesen, der vor zwölf Jahren Wenzel Neumann, dessen Knecht er damals war und mit dem er sich stets in einem Zimmer aufgehalten, während des Schlafes überfiel und den alten Mann mit einem Axthieb tödtete. Die Leiche versteckte Stanno bis zum Morgengrauen in einem Düngerhaufen, lud diesen am Morgen auf den Wagen und führte ihn sechs Meilen weit nach Miava, wo er die Leiche in das Gebüsch legte. Stanno, der im Jahre 1875 verhaftet wurde, konnte damals sein Alibi nachweisen. Jetzt wurde der Mörder in Folge des Geständnisses seiner Frau wieder verhaftet und legte vor dem Untersuchungsrichter in Tyrnau ein umfassendes reumüthiges Geständniß ab.

Schiffs-Nachrichten.

* Der Cunard-Dampfer „Umbria" hat auf der Fahrt nach Newyork ein eigenthümliches Mißgeschick gehabt. Ungefähr 1000 englische Meilen von Queenstown stürzte eine Fluthwelle von 50 Fuß Höhe mit betäubendem Brausen über das Schiff und brachte dasselbe zum Stillstehen. Dicke Messingstäbe von 1 Zoll Durchmesser wurden gebrochen und gebogen. Selbst ein 60 Fuß über dem Wasser befindliches Licht wurde vom Wasser ausgelöscht. Der zweite und dritte Offizier befanden sich auf der Commandobrücke; als sie die Woge kommen sahen, warnten sie die Mannschaft: das Wasser ging 15 Fuß hoch über sie hinweg, doch haben die Leute nur Quetschungen erlitten. Ein Augenzeuge beschreibt das Ereigniß folgendermaßen: „Die Schiffswache sah die Woge kommen und die Richtung des Schiffes wurde so geändert, daß es die Woge schief traf; gleichzeitig wurde die Geschwindigkeit vermindert. Als ich die hohe Woge bemerkte, sah sie wie eine schwarze Masse Wasser aus mit weißen Wogen auf der Spitze, und sie wurde immer höher, je näher sie dem Schiffe kam. Als sie auf dasselbe traf, erschütterte sie das Schiff von einem Ende bis zum anderen, und der Kamm der Woge stürzte mit furchtbarer Gewalt auf das Deck. Unter den Reisenden, von denen die meisten in ihren Kajüten schliefen, herrschte einen Augenblick fast eine Panik, denn als man den Anprall der Woge fühlte, glaubte man, daß das Schiff sinke, und viele stürzten in ihren Nachtgewändern in den Speisesaal. Die Gefahr war aber schon vorüber und die Erregung legte sich bald." Das Schiff hatte in Folge dieses Zusammenstoßes mit der Woge eine zwanzigstündige Verspätung.

Standesamt.

Vom 5. August.

Geburten: Arbeiter Friedrich Stein, T. — Techniker bei der königl. Ostbahn August Simoneit, T. — Schuhmacher Anton Stenzel, S. — Handelsmann Carl Neumann, S. — Barbier Franz Dabrowski, S. — Büchsenmacher Oscar Stolle, T. — Schmiedegeselle Wilhelm Stempel, S. — Arbeiter Johann Slominski, S. — Feldwebel Franz Rosenberg, S.

Aufgebote: Tüncher und Maler Johann Friedrich Bodie in Karlsruhe und Veronika Bertha Magdalena Kopitzki daselbst. — Schriftsetzer August Adolf Reich und Johanna Wesselkowski. — Hilfsgrenzaufseher Otto Schulz in Glinken und Aurora Martha Grau in Weichselmünde.

Heirathen: Arbeiter Georg Friedrich Freiwald und Auguste Wilhelmine Steyer.

Todesfälle: S. d Telegraphen-Assistenten Gustav Rutkowski, 8 M. — S. d. Maurergef. Friedrich Bigeschki 5 J. — Arb. Carl König, 65 J. — Arb. Michael Kamischke, 51 J. — Arb. Jakob Luschkowski, 24 J. — S. d. Arb. Martin Behrendt, 9 M. — T. d. Färbermeisters Paul Austen, 1 J. — Frau Franziska Zielski, geb. Jankowski, 62 J. — S. d. Schmiedegef. Gustav Fischer, 12 W. — S. d. Handelsmanns Carl Neumann, todtgeb. — S. desselben, ½ Stunde — T. d. Töpfergef. Oskar Heinrich, 4 M. — T. d. Schlossergef. August Haß, 17 Tage. — Arb. Peter Dörks, 66 J. — Magistrats-Krankenkassen-Rendant Johann Michael Maaß, 58 J. — S. d. Zimmergef. Richard Gladowski, 4 M. — S. d. Arb. Otto Kantak, 7 W. — S. d. Maschinisten August Zucht, 5 M. — Unebel.: 1 S., 1 T. todtgeboren.

Am Sonntag, den 7. August,

predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Archidiakonus Bertling. 10 Uhr Consistorialrath Kahle. 2 Uhr Diakonus Dr. Weinlig. Beichte Sonnabend 1 Uhr und Sonntag 9½ Uhr. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochen-Gottesdienst Diakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vorm. 9½ Uhr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Sonntag Morgens 9 Uhr.

St. Catharinen. Vorm. 9½ Uhr Pastor Ostermeier. Nachm. 2 Uhr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9 Uhr.

Spendhaus-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Prediger Blech.

St. Trinitatis. Vorm. 9½ Uhr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh und Sonnabend um 12½ Uhr Mittags. Wochengottesdienst Donnerstag, Nachmitt. 5 Uhr, Prediger Dr. Malzahn.

St. Barbara. Vorm. 9½ Uhr Prediger Hevelke. Nachmittags 2 Uhr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst und Abends 6 Uhr Missionsvortrag in der großen Sakristei Missionar Urbschat. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Wochengottesdienst Prediger Fuhst.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Morgens 9½ Uhr Gottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls Divisionspfarrer Köhler. Beichte Sonnabend Nachm. 3 Uhr und Sonntag Vorm. 10 Uhr Divisionspfarrer Köhler.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) 9½ Uhr Prediger Hoffmann. Communion. — Vorbereitung zur Communion um 9 Uhr Morgens.

St. Bartholomäi. Vorm. 9½ Uhr Consistorialrath Hewelke. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Divisionspfarrer Collin. Die Beichte 9 Uhr Morgens.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormitt. 10 Uhr Gottesdienst Pastor Kolbe.

Kindergottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachm. 2 Uhr.

St. Salvator. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Woth. Beichte um 9 Uhr in der Sakristei.

Mennoniten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr Prediger Mannhardt.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Oberlehrer Markull. Kein Abendmahl.

Kirche in Weichselmünde. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Stengel. Beichte 9 Uhr.

Bethaus der Brüdergemeinde. Johannisgasse Nr. 18. Nachm. 6 Uhr Predigt Prediger Pfeiffer.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Vormitt. 9 Uhr und Nachmitt. 2½ Uhr Lesegottesdienst. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Lesegottesdienst.

Evangelisch-lutherische Kirche, Mauergang 4 (am dreiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker.

Königliche Kapelle. Laurentiusfest. Frühmesse 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Vesperandacht.

St. Nicolai. Votivmesse 7½ Uhr mit polnischer Predigt. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Vicar Turulski. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Joseph-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. Militär-Gottesdienst. Früh 8 Uhr heil. Messe mit polnischer Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Mieczkowski. Am Feste des hl. Laurentius. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Im Gewerbehause: Keine Predigt.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr und Nachmittags 4½ Uhr Prediger Penski.

In der Kapelle der apostolischen Gemeinde Schwarzes Meer 26 jeden Sonntag des Vormittags 10 Uhr der Haupt-Gottesdienst, des Nachm. 4 Uhr die Predigt. — Zutritt für Jedermann.

Stadtverordneten-Versammlung

am **Dienstag**, den 9. August 1887, Nachm. 4 Uhr.

Tagesordnung.

A. **Oeffentliche Sitzung.**

Urlaubsgesuche. — Leihamts-Revision. — Final-Abschluß der Kämmerei-Kasse pro 1886/87. — Beschlußfassung über die Richtigkeit der Gemeindewählerliste. — Verpachtung eines Landstücks. — Vermiethung eines Lagerplatzes. — Ankauf eines Grundstücks. — Genehmigung eines Baufluchtlinien-Plans. — Nachbewilligungen a. zum Allgemeinen Verwaltungs-Fonds pro 1886/87, b. zum Polizei-Verwaltungsfonds pro 1886/87. — Bewilligung einer Mehrausgabe für Wählerlisten. — Dechargirung von Jahresrechnungen.

B **Nichtöffentliche Sitzung.**

Anstellungen. — Pensionirung. — Unterstützungen. — Bewilligung einer Gnadenpension.

Danzig, den 5. August 1887

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Steffens.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 5. Aug. Abendbörse. Oesterr. Creditactien 227⅞. Franzosen 186½. Lombarden 67¼. Ungar. 4 % Goldrente 81,70. Russen von 1880 80,30. Tendenz: still.

Wien, 5. August. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 281,60. Ungar. 4% Goldrente 100,60. Tendenz: schwach.

Paris, 5. Aug (Schlußcourse.) Amortis. 3 % Rente 84,15. 3% Rente 81,42½. 4% Ungar. Goldrente 81¼. Franzosen 475,00. Lombarden 173,75. Türken 14,30. Aegypter 375. — Tendenz: ruhig. — Rohzucker 88° loco 30,50. Weißer Zucker pr August 34,70, pr Sept. 33,80, pr Oktober-Jan. 34,20.

London, 5. Aug. (Schlußcourse.) Consols 101¼. 4% preuß. Consols 104½. 5% Russen de 1871 95¼. 5% Russen de 1873 94¾. Türken 14⅛. 4 % Ungarische Goldrente 80⅝. Aegypter 73⅞. Platzdiscont 2¼ %. Tendenz: ruhig. — Havannazucker Nr. 12 13¾, Rübenrohzucker 12⅝. Tendenz: fester.

Petersburg, 5. Aug. Wechsel auf London 3 M. 21³/₃₂. 2. Orientanl. 99¼. 3. Orientanl. 99⅛.

Glasgow, 4. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 1½ d.

Liverpool, 4. August. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fester. Middl. amerikanische Lieferung: Sept-Oktbr. 5¹⁵/₆₄ Werth, Oktbr.-Novbr. 5⁹/₆₄ Verkäuferpreis, Novbr.-Dezbr. 5⁷/₆₄ Verkäuferpreis, Dezbr.-Januar 5⁹/₃₂ Werth, Jan.-Februar 5³/₃₂ do., Febr.-März 5⁷/₆₄ d. Verkäuferpreis.

Newyork, 4. August. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,81¼, Cable Transfers 4,84½, Wechsel auf Paris 5,24⅜, 4% fund. Anleihe von 1877 127, Erie-Bahn-Actien 30, Newyork Centralb.-Actien 103, Chicago-North-Western-Actien 114¼, Lake-Shore-Actien 93⅜, Central-Pacific-Actien 36¾, Northern Pacific-Prefered-Actien 59¼, Louisville- u. Nashville-Actien 61⅜, Union-Pacific-Actien 55⅜, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 81, Reading- u. Philadelphia-Actien 54⅜, Wabash-Preferred-Actien 29½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 56, Illinois. Centralbahn-Actien 123, Erie-Second-Bonds 98½.

Rohzucker.

Danzig, 5 August. (Privatbericht von Otto Gerike.) Tendenz: unverändert. Heutiger Werth für Basis 88° M. ist 11,90 bis 12 ℳ incl. Sack pr 50 Kilo ab Transitlager Neufahrwasser.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 5. August. Wind: NNO.

Gesegelt: Johanna, Vanselow, Dover, Holz. — Agnhammar (SD), Johansson, Aalborg, Holz. — Agnes Linck, Haack, Liverpool, Holz.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Fremde.

Hotel du Nord. Eiffert a. Berlin, Friedbörig a. Mainz, Cohn a. Homburg, Groß a. Straßburg, Schmitz a. Cöln, Jehlen a. Paris, Stemmler a. Auerbach, Tomaszewski a. Warschau, Gehrmann a. Magdeburg, Croll a. Halle, Kaufleute. Jochheim a. Kolkau v. Kuhnhardt a. Hannover, Rittergutsbesitzer. Lampson a. Kiel, Lieutenant zur See. Suhr nebst Gemahlin a. Prenzlau, Rentier. Bruns, Weiß Libawske und Kirchner a. Ortelsburg, Lieutenants. Ziese a. Elbing, Ingenieur. v. Walewski a. Warschau. Advocat Douglas a. Königsberg, Premier-Lieutenant. Saratschinsky a. Warschau Gen.-Lieut. Steinhaus a. Hamburg, Inspector. Christensen a. Christiania, Fabrikant. v. Werder a. Berlin, Oberst.

Walters Hotel. v. Dryzalski nebst Gemahlin a. Posen, Oberst. Koch a. Schwerin, Ober-Landesbaurath. Koch a. Teterow, Amtsrichter. Dr. Thörner, Marine-Stabsarzt S. M. S. „Blitz". Lesse a. Tockar, Rittergutsbesitzer. Brandemer a. Berlin, Dirschick a. Saaz, Kaufleute. Leibfried a. Verweken, Landwirth. Oetting a. Bremen, Inspector der Gesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger.

Hotel drei Mohren. Brandt a. Dresden, Blum a. Konitz, Axe, Tegen und Becker aus Berlin, Finke a. Greiz, Armanski a. Plauen i/B., Obrzyko a. Reichenbach i./Schl., Kaufleute. Folleher a. Szczuka, Pfarrer. Lietz a. Marienau, Gutsbesitzer. Hantel a. Marienfelde, Kreissecretär.

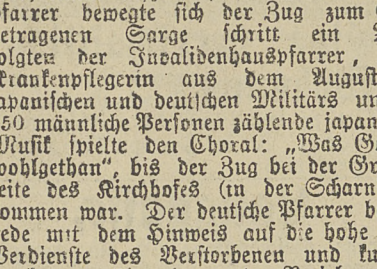
Hotel de Thorn. Hirschberg a. Neustadt i. Westpr., prakt. Arzt. Dr. Tribukait a. Königsberg, Stadtschulrath. Frl. Cremat a. Lissau. Becker a. Osnabrück, Walter a. Berlin, Böhmer a. Oschatz, Becherer a. Hannover, Mechlitt a. Sonneberg, Conradi a. Leipzig, Gründer a. Peiz, Röthe a. Königsberg, Conrad a. Elbing, Lemke a. Prenzlau, Hapke a. Lünenburg, Kaufleute. Frau Fabrikbesitzer Ochlmann a. Prenzlau. Frau Amtmann Lemke a. Prenzlau. Frl. Berbig a. Prenzlau. Krep a. Brodden, Domänenpächter Krep nebst Familie a. Hotensleben, Director. Gordack a. Königsberg, Sprachlehrer.

Hotel Preußischer Hof. Frau Baumann a. Elbing. Grammann a. Wilhelmshaven, Botsmannsmaat. Kleist a. Mewe, Wiegemeister. Bader a. Fronza, Reisender. Gerber a. Königsberg, Schuhmachermeister. Oberg nebst Gemahlin a. Hamburg, Dampf-Karousselbesitzer. Märner a. Berlin, Unternehmer. Weiß a. Elbing, Bürstenfabrikant. Kohls und Ferber a. Berlin, Grotki a. Graudenz, Katz a. Königsberg, Kaufleute. Liggi a. Breslau, Conditor. Wolff a. Marienburg, Zimmermeister. Cohn a. Kulm, Rentier. E. Friedländer a. Neiza, A. Friedländer und L. Friedländer a. Lobsens, Pferdehändler. Grimm a. Königsberg, Beamter.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Rudolph Mischke,
Langgasse 5,
empfiehlt sein Lager von
Conservegläsern
mit Metallverschraubung in ¼—2 Ltr.,
Messingkessel
jeder Grösse zum Einkochen von Früchten etc.
Kirschentkernmaschinen, Fruchtpressen
div. Grössen zu billigsten Preisen.
Rudolph Mischke,
Langgasse 5. (3840

Die
Holz-Jalousie-Fabrik
von (1947
C. Steudel, Fleischerg. 72



empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen. Preiscourant gratis und franco.

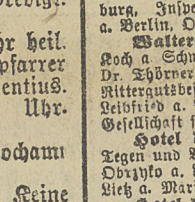
Die Essig-Sprit-Fabrik
von
L. Matzko Nachf.,
Danzig, Altst. Graben 28,
empfiehlt Essig, Essig-Sprit, Einmache-Essig u. Bieressig in guter u. haltbarer Waare.
(3009

40 000 ℳ Stiftungsgelder sind auf sichere ländliche Hypotheken zu vergeben durch **Kleefeld**, Pfarrer in **Gischkau** bei Pranst. (4003

Gr. Ausverkauf.
Das B. Blumenthal'sche Concurs-Waarenlager, 2. Damm 7—8
bietet eine noch nie dagewesene Gelegenheit zu enorm billigen Einkäufen, da dasselbe schleunigst geräumt werden soll und mache ich das geehrte Publikum und besonders **Wiederverkäufer** auf diese sehr günstige Gelegenheit aufmerksam. Das Lager ist in allen Artikeln der Kurz- und Posamentir-Waarenbranche, Weißwaaren, Herren- und Damenwäsche, Filzschuhen, Hüten 2c. großartig sortirt und sind die Preise so gestellt, **daß jeder Artikel um die Hälfte billiger**, als in jedem andern Geschäft verkauft wird.
Wiederverkäufer bitte ich, da bei Tage der Andrang des Publikums zu groß ist, die Morgenstunde bis 9 Uhr zum Einkauf zu benutzen.
Als ganz besondere Bemerkung füge ich hinzu, daß das Local, in welchem der **Gr. Ausverkauf des B. Blumenthal'schen Concurs-Lagers** stattfindet in **demselben Hause, 2. Damm 7—8** sich befindet, und nicht zu verwechseln ist mit dem
Blumenthal's Ausverkauf,
damit das Publikum nicht irre geht. (4078
Der Verkauf findet täglich von 7—12 Uhr und von 2—7 Uhr an Wochentagen statt.
Sonntags bleibt das Geschäft stets geschlossen.

Undichte Pappdächer
werden durch Ueberkleben **„nach unserem doppellagigen System"** mit Klebepappe wieder **absolut wasserdicht** hergestellt, und leisten für deren Haltbarkeit langjährige Garantien.
Bei **Neubauten** empfehlen unsere
doppellagigen Pappdächer und Kies-Doppeldächer
als ganz vorzüglich und unverwüstlich.
Wir übernehmen die **Instandsetzung ganzer Pappdachcomplexe**, sowie deren weitere Unterhaltung unter coulanten Bedingungen.
Sämmtliche Arbeiten werden durch eigene, von uns selbst ausgebildete Dachdecker sorgfältig und sachgemäß ausgeführt.
Zeitgemäße Preise.
Materialien zur Selbstverarbeitung liefern billigst.
Gef. Aufträge werden baldigst erbeten. (3827
Giese & Stern, Stolp i. Pomm.,
Stolper Steinpappen- und Dachdeckungs-Geschäft.

2 Carl Bindel, 2
Specialgeschäft für Gummiwaaren.
Grosse Wollwebergasse No.
Zweites Haus neben dem Zeughause.
Abwaschbare
Tischdecken
en relief.
Wandschoner.
Schwammhalter
(Schwamm drüber).
Walloleum-Platten.
Gummi-Damenschürzen
von 3,75 ℳ ab.
Damen-Schürzen,
v. gummirtem Satin u. elsasser Leinen.
Kinder-Gummi-Schürzen,
Gummi-Kinder-Servietten
und Lätzchen.
Gummi-Spielsachen
(auch farblose),
Terracotta-Imitation
(garantirt unschädlich).
Gummi-Puppenköpfe,
Gummi-Bälle,
abwaschbare, wasserdichte
Spielkarten.
Sandalen
und
Gummischuhe
nur Prima-Fabrikat!
Meine **anerkannt guten**
Wäsche-Wring-Maschinen,
Original-
„Quick dry"



„Excenter"
haben sich vorzüglich bewährt, weshalb ich diese Systeme
als das Beste
empfehlen kann!
Als **billige** Maschine halte ich noch System **„Germania"** am Lager.
Solide Wringe-Maschinen ersparen a. Wäsche, Heizmaterial, Arbeitskraft u. Zeit — — und dadurch an Kapital — — sehr bald weit mehr, als die Ausgabe für solche Maschine beträgt.

Abwaschbare
Gummi-Schreib-Unterlagen.
(Bleistiftschrift ist leicht abzuwaschen.)
Gummi-Kopfkissen
zum Aufblasen in eleganten Mustern.
Gummi-Armbänder
in eleganten Dessins von 40 ₰ ab.
Prima-Gummi-Kämme,
Garantie-Kämme,
Stahlkopfbürsten,
Reiserollen,
Gummi-Hosenträger
Gummi-Hosenschoner,
Gummi-Tabaksbeutel
Zerstäuber.
Insektenpulverspritzen.
Gummi-Damenhüte,
Gummi-Mützen.
Herren-Regenröcke,
leichte, einfache u. Doubleröcke!
Damen-Regenmäntel
empfehle als besten Schutz der Garderobe bei Regenwetter.
Sogenannte **Gummi-Wäsche,** **Original Hyatt's Fabrikat,** Vorhemdchen 1 ℳ und 1,30 ℳ. } Stehkragen 40 ₰, Klappkragen 60 ₰, Specialknöpfe 10 ₰, Manschetten 1 ℳ, 90 und 75 ₰. (4258

Für ein **Colonialwaaren-** en gros **Geschäft** wird per 1. October cr. ein
Lehrling
gesucht. Selbstgeschriebene Adressen sub 4705 an die Exped. der Danz. Ztg.

Eine geprüfte ältere
Erzieherin,
musik. f. z. 1. Sept od. 1. Oct Stell. Gefl. Off. u. M. 20 an d. Exped. d. Kreisblatt, Neustadt W/Pr. (4256

Eine leistungsfähige **Flanell- und Decken-Fabrik** sucht für **Danzig** und Umgegend einen tüchtigen **Agenten.** Offerten wolle man unter **C. K. 1642** an **Rudolf Mosse in Hannover** gelangen lassen. (4227

Synagogengemeinde zu Danzig.

Weinberger Synagoge: (4326
Sonnabend, den 6. August 1887,
Vormittags 10 Uhr Predigt.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute sub Nr 500 bei der Actiengesellschaft „Berliner Holz-Comptoir" folgender Vermerk eingetragen:

Der Director **Albert Nasse** ist aus dem Vorstande ausgeschieden.

Danzig den 1. August 1887.

Königl. Amtsgericht X.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Herrmann Rosenberg** von hier ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 24. August 1887,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 13, anberaumt.

Graudenz, den 25. Juli 1887.

Froelich, Actuar
als Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. (4302

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Brennmaterials für das Amtsgericht zu Zoppot und dessen Gefängniß für das Jahr 1887/88, bestehend aus:

1. 5 Last Steinkohlen,
2. 30 Cubikmeter Buchenkloben,
3. 4 Cubikmeter Fichtenkloben

soll an den Mindestfordernden überlassen werden.

Zur Abgabe der Offerten ist ein Termin auf

Freitag, den 19. August 1887,
Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle vor Herrn Secretair **Stetz** anberaumt, und werden Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die Lieferungs-Bedingungen in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Gerichts zu erfahren sind. (4295

Zoppot, den 1. August 1887.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die hiesige Rektorstelle, verbunden mit einem Jahres-Einkommen von 1680 M. und einigen kirchlichen Nebeneinnahmen, ist vacant und soll mit einem pro licentia concionandi und pro rectoratu geprüften Kandidaten der Theologie besetzt werden.

Bewerber wollen sich sogleich, spätestens aber bis zum 20. d. M. bei uns melden und bemerken wir, daß das Examen pro rectoratu eventl. auch in kürzester Frist erst abgelegt werden darf. (4275

Christburg, den 4. August 1887.

Der Magistrat.

Grundstücks-Verkauf.

Die der verstorbenen Frau **Cäcilie Häse** gehörigen, mit einander zusammenhängenden Grundstücke **Marienburg,** Niedere Lauben Nr. 56 und Neustadt, Nr 158 (altes Geschäftshaus) sollen zum Zwecke der Nachlaß-Regulirung freihändig verkauft werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Donnerstag, 1. Septbr. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten anberaumt werden.

Die Verkaufsbedingungen sind in meinem Bureau einzusehen oder können gegen Erstattung der Schreibgebühren von dort erfordert werden.

Marienburg, den 3. August 1887.

Der Verwalter des Häse'schen Nachlasses.
Katz,
4280) Rechts-Anwalt

Auction.

Montag, den 8. August 1887,
Mittags 1½ Uhr,
sollen im **Artushofe**

40 Fässer Petroleum, — Deutscher Reichs-test —

meistbietend öffentlich versteigert werden — versteuert. — (4294

Ehrlich.

Mehrere neue elegante **Jagdwagen** verschiedener Größe, **Phaetons,** sowie einen hochfeinen **Selbstfahrer** und **Break,** beide auf Patentachsen, billig zu verkaufen bei

H. Foth,
4328) Wagenbauer,
Vorstädt. Graben 2.

Stammschäferei Suzemin

bei Pr. Stargard.

Der Bockverkauf

von

Rambouillet-Vollblut-Böcken

beginnt

am 1. September 1887,
Mittags 2 Uhr,

zu festen Preisen von 90 Mark und darüber. Bei Concurrenz tritt Versteigerung ein. (4300

Albrecht.

Rheinische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft

auf reiner Gegenseitigkeit beruhend
unter Ober-Aufsicht der Königl. Regierung zu Köln.

Geschäfts-Uebersicht am 1. Januar bis Ende Juli 1887.

Netto Versicherungs-Capital am 1. Januar	9 350 100 M.,
„ Zugang neuer Versicherungen bis Ende Juli	1 004 370 M.,
Einnahme an Prämien und Policegebühren bis Ende Juli	121 696 M.,
Für 401 Schäden wurden laut dem 1. Januar cr. bezahlt	106 994 M.

Kein fälliger Schaden ist unbezahlt.

Köln, Ende Juli 1887.

Die Direction: A. Jaeger.

Zu jeder weiteren Auskunft, sowie zum Abschluß von Versicherungen hält sich der unterzeichnete Vertreter bestens empfohlen. (4281

Max Rothenberg in Berent.

General-Versammlung.

Die Herren **Actionäre der Zuckerfabrik Neuteich** werden hierdurch zur

ordentl. General-Versammlung

Sonnabend, den 20. August a. c.,
Nachmittags 4 Uhr,

in das **„Hôtel zum Deutschen Hause"** hierselbst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Aufsichtsraths.
2. Bericht der Direction unter Vorlegung der Bilanz
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths für den wegen Ablauf der Wahlperiode ausscheidenden Herrn Gutsbesitzer O. Meske-Brodsack und eines Mitgliedes der Direction für den wegen Ablauf der Wahlperiode ausscheidenden Herrn Gutsbesitzer O. Grunau-Tralau
4. Bericht der Revisions-Commission für die Rechnungsjahre 1885/86 und 1886/87 und Beschluß über Decharge-Ertheilung, sowie Neuwahl dieser Commission.
5. Beschluß über die zu zahlende Dividende des abgelaufenen Rechnungsjahres.

Neuteich, den 2. August 1887

Direction der Zuckerfabrik Neuteich.

G. Ziehm. H. Tornier. A. Noenke. O. Grunau. Joh. Rusenitz. (4209

Während des Dominiks

verkaufe ich meine sämmtlichen

Schuhwaaren

in anerkannt guter Qualität

zu herabgesetzten Preisen.

J. Landsberg,

70, Langgasse 70. (4321

Die

Däumlings- od. Zwergtruppe

7 Personen.

Die kleinsten Menschen unserer Zeit. Ein Brautpaar, ein Geschwisterpaar, Vater und Tochter, der kleinste Mann der Erde, 52 Centim hoch, 24 Jahre alt. Diese allerliebste Gesellschaft hatte die hohe Ehre v. J. der Allerhöchsten Kaiserl. Familie vorgestellt zu werden. Außer 1 Equipage führt dieselbe zwei der kleinsten schottländischen Ponypferde mit sich

Ausstellung am Heumarkt täglich von 3 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Entree: 1. Platz 30 ₰, 2 Platz 20 ₰.

Neu! Neu!

Von heute an binnen nur wenigen Tagen sollen in Danzig im Laden **Breitgasse 13** nach beendeter Inventur aus unserm Berliner Engros-Lager für die **Hälfte des reellen Werthes** zum

Total-Ausverkauf

gelangen. **200 Fenster-Gardinen,** die besten engl. Tüllgardinen, Prima-Qualität, prachtvolle Dessins und mit Band eingefaßt, ganze Meter 40, 60, 75 bis 110 ₰ **Seidene Damen-Handschuhe** in allen Farben 50, 60—75 ₰, **reinseidene Handschuhe** in edelster Prima-Qualität, ganz lang, bisher 2 bis 2½ M., für nur 1 M. **Reizende Tülldecken** für Sopha, Tisch und Kommode spottbillig. **Große Tischdecken** mit Schnur und Quasten billig, **Unterröcke** für Damen nur 1—4 M., die besten **Wiener Unicam-Corsets** welche eine reizende Figur verleihen und unverwüstbar in Haltbarkeit sind, statt 6 M., für nur 2½ M., andere Corsets sehr billig. **Kinder Taschentücher** mit eingewebter echter Kante und gesäumt, ½ Dtzd. 50 ₰, dieselben groß, ½ Dtzd. 1 M., feine reinleinene weiße Taschentücher für Damen, sowie dunkle einfarbige für Herren, ½ Dtzd. von 1¼ M. an. **Reinleinene Herrenkragen,** ¼ Dtzd. 75 ₰ **Die besten Schweiß- und Gesundheits-Hemden** für Herren und Damen 1—2½ M. **Herren-Chemisets** Oberhemden-Facon) vorne geschlossen, Prima-Qualität, ¼ Dtzd 1½ M., für Knaben 1 M. 20 ₰, **Herren- und Damenstrümpfe** in allen Farben, zu jedem Kleide passend, 3 Paar 50 ₰, **gestrickte Herren- und Damenstrümpfe,** 3 Paar nur 1 M., prachtvolle Reglingée Jacken, Mädchen-, Herren- und Damenhemden, Beinkleider 2c. **Der Verkauf** hat heute begonnen und dauert nur so lange der Vorrath reicht, nur wenige Tage. Strengste Reellität bei nur festen Preisen. (4270

Verkaufslokal in Danzig im Laden Breitgasse 13, Ecke Kohlengasse.

Römische Bäder,

unübertrefflich bei allen Erkältungsleiden, rheumatischen und gichtischen Beschwerden, **Kohlensaure Eisenbäder Franzensbader Moor-, Fichtennadel- und andere Kur- und Erfrischungsbäder** empfiehlt die

Bade-Anstalt Vorstädt. Graben 34.
4335) **Georg Jantzen.**

Zu jedem nur annehmbaren Preise

sollen die aus der

Michaelis & Deutschland'schen

Concursmasse

übernommenen **Hüte** für Knaben und Herren in Stroh und Filz, ferner **Mützen, Shlipse, Pantoffeln** u. s. w. in kürzester Zeit verkauft werden. (4325

NB. Die neue Ladeneinrichtung sowie 4 Gaskronen stehen zum Verkauf. **27, Langgasse 27.**

Eiserne Bettgestelle

in grösster Auswahl, mit Polster- und Drahtmatratze etc.,
Eiserne Waschtische,
Waschständer, Kinderwaschtische;
Weiss emaillirte Waschgeräthe,
do. Tassen, Teller, Becher,
do Suppenterrinen, Spucknäpfe,
Gartenmöbel: Bänke, Tische, Stühle, Sessel,
Feld-Klappstühle,
Triumph-Klappstühle,
Kinder-Klappstühle und -Tische.
Gartenspritzen.

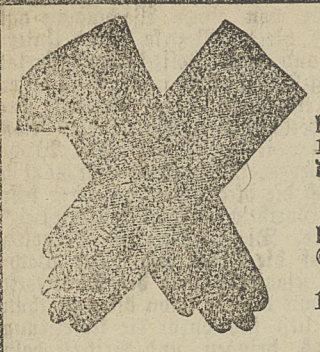
Petroleum-Apparate

bester Construction mit Glas- und emaillirten Blech-Bassins,
Spiritus-Schnellkocher,
Eiserne emaillirte Kochgeschirre,
Gardsroben-Ständer,
Garderobenleisten und -Haken,
Regenschirmständer,
Waschmaschinen,
Wringemaschinen,
bestes System, unter Garantie,
Zimmer-Closets
mit und ohne Wasserspülung,
Bolzen- und Kohlen-Plätteisen.

Blech-lackirte Proviantkörbe, sehr practisch!

empfiehlt zu billigsten reellen Preisen (3312

Rudolph Mischke, Langgasse 5.



Um mit meinen noch bedeutenden Vorräthen in

Stoff-Handschuhen und Sommer-Crabattes

bis zum Eingang der Winter-Neuheiten am 15. September vollständig zu räumen, findet bis dahin ein

Großer Ausverkauf

bei mir statt. Unter Fabrikpreisen empfehle deshalb: **Seidene und halbseidene Handschuhe** in größter Auswahl beste Chemnitzer Fabrikate.

100 größere Posten Crawattes, sämmtlich 50 ₰ und 75 ₰ unter Preis.

Paul Borchard,

Danzig, 80, Langgasse 80, Ecke der Wollwebergasse. **Zoppot,** Seestraße (Villa „Hortensia".)

Der Ausverkauf dauert nur bis zum 15 September. (4117

Spirito Sangiorgio

aus Mailand

beehrt sich einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß derselbe mit seinem seit 36 Jahren allgemein bekannten und hier zum 12. Male zum Dominik ausgestellten

Großen Schmucklager

der feinsten und neuesten Bijouterien, welches noch nie so reichhaltig wie dieses Mal, den Dominik in Danzig bezogen hat. Eine große Auswahl in allen Neuheiten, besonders in **Corallen, Granaten, Cameen, Amethysten, Simili, Marins-Steinen etc. etc.,** ebenso **Broches, Ohrringen, Armbändern, Haarnadeln etc.** vorhanden. Außerdem eine große Auswahl in

Damen- und Herren-Uhrketten, ferner Colliers

in allen Sorten in Gold, Silber, echter Tallois, Double, Nickel 2c. für deren **Haltbarkeit garantirt wird.**

Die **große Bude** befindet sich **wie bisher auf dem Holzmarkt** und ist mit obiger Firma versehen. Die bekannte reiche Ausschmückung der Bude und die reiche Ausstellung an Schmuckgegenständen wird jeden geehrten Besucher für die Mühe entschädigen.

Hochachtungsvoll zeichnet

Spirito Sangiorgio.

Altes Gold und Silber wird als Zahlung zum höchsten Werth angenommen. (4271

Für Raucher!

Als **Specialität** empfehlen wir allen Liebhabern einer **kräftigen Qualitäts-Cigarre von hochfeinem Aroma** unsere neu eingeführte Marke:

Molukken

zum Preise von **M. 60** per Mille, in 1/20 Kistchen a **M. 3** verpackt, als ganz besonders preiswerth. — Gleichzeitig empfehlen als **milde** Qualitäten unsere beliebten Marken **„Sumatra"** und **„Vuelta"** zum gleichen Preise von **M. 60** per Mille. (4324

R. Bisetzki & Co., Cigarrenhandlung,
Holzmarkt 20. **Kalkgasse 6.**

Natur-Ungarweine
werden versendet in 4 Liter-Fäßchen franco nach jeder Poststation pr. Nachnahme oder vorher. Cassa-Einsendung

Weiß Tafelwein	M. 3,25
Roth-Tafelwein	„ 4,25
Roth-Dessertwein	„ 5,—

auch in größeren Gebinden entsprechend billiger, **von J. Watz & Co.,** Export-Geschäft, **Werschetz,** Süd-Ungarn.

Circa 50 Ctr. geräucherten Winter-Speck,
pro Centner 55 M., zu haben Heilige Geistgasse 125. (4323

Den Herren Bäckern empfehle

Stallbutter

zu billigen Preisen (4330
W. Salomon, Tiegenhof.

Verkauf.

In einer Stadt in der Provinz Preußen, Bahn- u. Wasserverbindung, mit größerer Garnison, steht eine Destillation, verbunden mit Colonialwaaren-Handlung, Umsatz pro Jahr 250 000 M., für M. 60 000 bei 20 bis 18 000 M. Anzahlung zum Verkauf.

Gebäude neu, Geschäft im besten Betriebe. (4283

Anfragen unter N. 16 265 zur weiteren Beförderung an **Haasenstein & Vogler,** Königsberg i. Pr.

Freihändiger

Hausverkauf!

Ein in Putzig, welches nunmehr zur Kreisstadt erhoben worden, am Markte belegenes, zu jedem Geschäfte vortheilhaft geeignetes, zweistöckiges Gebäude, wozu circa 4 Morgen Acker und Wiese gehörig, steht zum freihändigen Verkauf.

Nähere Auskunft u. Nr. 4274 in der Expedition dieses Blattes.

Eine größere

Gastwirthschaft

verbunden mit einem

Materialwaaren-Geschäft

und wenn möglich auch **Bäckerei** wird per 1. Oct. zu pachten oder auch zu kaufen gesucht. Adressen unter 4282 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Garten-Restaurant, kleine Gartenwirthschaft auf dem Lande oder in der Stadt, oder eine Speisewirthschaft wird von gleich od. später von einem strebs. Geschäftsmann zu pachten gesucht. Agenten verbeten. Off. u 4337 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Zwei echt engl. **Möpse,** Hund und Hündin, sind billig zu verkaufen **Hohe Seigen Nr. 24, I.** (4313

Versetzungshalber ist ein hochelegantes fast neues

Concert-Pianino

billig zu verk. Breitg. 120, H.-Et. links.

Schneidermeister,

die saubere und moderne Arbeiten liefern, womöglich akademische Vorbildung haben, können sich in

Dirschau

unter Zusicherung reellster Beschäftigung **sofort** niederlassen. (4276

Gebr. Levit, S. Hirschfeld, Joseph Goetz.

Spedition.

Für ein Speditions-Geschäft in einer lebhaften Provinzialstadt suche einen in dieser Branche erfahrenen jungen Mann für Außen- und Innen-Geschäft. Antritt sogleich oder ersten Oktober. Meldungen unter Nr. 4307 an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Eine Restauration

nebst Saal, Bühne, Garten, Kegelbahn, wo Theater, das Ersatzgeschäft u. sämmtliche Innungsbälle abgehalten werden, in einer lebhaften Garnison-Stadt an der Bahn, beabsichtige ich mit vollem Inventarium krankheitshalber zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. dieser Zeitung. (4279

Ich suche zum 1. October d. J. einen anständigen

jungen Mann

für meine Wirthschaft, die 600 Morg. groß ist, mit 180 M., freier Station u. Familienanschluß. (4309

Brusdau bei Putzig Westpr.

H. Schulz, Administrator.

Für ein **Material-, Schank- und Schnittgeschäft** wird zum 1. October ein

tüchtiger Commis

gesucht.

Meldungen unter Nr. 4277 an die Expedition dieser Zeitung.

Ein Verkäufer

findet zum 1. September cr. in unserm Manufacturwaaren-Geschäft Stellung.

Polnische Sprache nicht Bedingung aber erwünscht.

Gebr. Levit,
4278) Dirschau.

Lehrling oder Volontair gesucht

für ein Modewaaren- u. Confections-Geschäft in Danzig. Antritt pr. September oder October.

Gefl Adressen unter Nr. 4236 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine anständige **Frau** od. ein nicht zu junges **Mädchen von außerhalb,** die in Wirthschaft u. Küche erfahren u. wenn nöthig selbst Hand anzulegen sich nicht scheut, wird **sofort** zur Unterstützung der leidenden Hausfrau für den Haushalt eines wohlsituirten Beamten in Danzig engagirt.

Bei freundlichem Entgegenkommen Anschluß an die Familie erwünscht.

Offerten mit Lebenslauf unter Nr. 4218 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Empfehle eine gebild. junge Dame mit feiner Garderobe für ein auswärtiges Restaurant, oder Conditorei. **A. Weinacht,** Brodbänkengasse 51. (4327

Zum 2. Octbr. suche erfahrene **Landwirthinnen** jeder Branche, sowie herrschaftl. Stubenmädchen f. Güter. Schriftliche u. persönliche Meldungen bei **J. Dau,** Heil. Geistgasse 99.

Für ein junges Mädchen wird zum 9. August eine Mitschülerin ges. für 2stünd täglichen Privatunterricht. Gef. Adr. u. 4318 a. d. Exp. d. Z.

Eine ruhige kranke Frau auf dem Lande, welche in und aus dem Bett gehoben werden muß, sucht zur Gesellschaft und Bedienung eine verständige Person. Zu melden Adr. Z. Nr. 64 postlagernd Neumünsterberg

Ein junger Mann (Materialist) der doppelten Buchführung sow. Comtoirarb. mächtig, sucht zum 1. Oct. bei bescheid. Ansprüchen Stellung. Offerten u. Nr. 4202 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Ein junger Mann, Materialist, der acht Jahre ein Geschäft geleitet, sucht per sofort oder 1. October Stellung. Derselbe ist auch geneigt in einem Comtoir oder auch Holzgeschäft Stellung zu nehmen. Zur Vorstellung jeder Zeit bereit.

Offerten unter Nr. 4190 an die Exped. d. Zeitg. erbeten.

Ein jung. Mann, Materialist, in ungekündigter Stellung, mit **Prima-Referenzen** versehen, sucht per 1. October cr. Engagement. Gef. Offerten unter **H H 240 Stolp in Pomm.** postlagernd.

Suche z. 1. Octbr. e. gute Pension f. einen Knaben von 10 J. mit Beaufsicht. d. Schularbeit. Gef. Offert. mit Preisang. zu richten an Gutsbes. **G. Ziehm,** Sprauden bei Mewe.

1 kleine Remise

oder **1 kleinen Speicher-Unterraum** auf der Speicherinsel sucht zu miethen.

Geo. Engler,
4322) Brodbänkengasse Nr 13.

4. Damm 6 ist die 1 Etage von 5 Stuben zum Oktober zu vermiethen. Näh. im Comt. v 11—1 U.

Weidengasse 12, I ist **eine Wohnung,** best aus 2 freundlichen Zimmern nebst Kabinet, heller Küche, Boden, Keller, sowie Waschküche zum 1 Oct. d. J zu vermiethen und Vormittags von 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr zu besehen. Näheres daselbst

Die im Hause Münchengasse Nr. 7 bisher von dem Kaufmann Herrn **Engel** benutzte Wohnung, bestehend aus fünf Zimmern mit reichlichem Zubehör, **Badeeinrichtung** und Eintritt in den Garten, ist **vom 1. October ab anderweit zu vermiethen. Die Besichtigung der Wohnräume ist Vormittags von 9—12 u. Nachmittags von 2—5 Uhr gestattet** Näheres zu erfahren Münchengasse Nr 8 parterre. (4170

Prochnow.

Der bisher zu einem Herren-Garderoben-Geschäft benutzte

Laden

Breitgasse Nr. 6 ist per sofort zu vermiethen. Näheres bei **R. Block,** Frauengasse Nr. 36. (1931

Langgasse 51 ist die erste Etage, zum **Geschäftslocal** o. zur Wohnung passend, per 1. October zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung

von 4 Zimm. und Zubeh. ist zum 1. Oct. cr. Hundegasse 123. III zu vermiethen. Zu besehen von 11—2 Uhr Vormittags.

Langgasse,

beste Geschäftslage, ist ein großes Local mit großem Fenster und vollständiger Einrichtung vortheilhaft zu vermiethen.

Offerten unter Nr. 4308 in der Exped. d. Ztg erbeten.

Neuvab 11 ist eine kleine freundliche Parterre-Wohnung an anständige kinderlose Leute zu vermiethen. (4320

Eingesandt!

Wir machen zu diesem

Dominiks-Markt

unsere Mitbürger ganz besonders auf die einer

Gewerbe-Ausstellung

gleichenden eleganten und mit wahrhaft practischen wie allerneuesten Erzeugnissen ausgestatteten Lederwaaren-Bude in den Langen Buden und zwar auf die des erst seit 7 Jahren hierherkommenden

Lederwaaren-Fabrikanten

Bernh. Krause

aus Berlin

ganz besonders aufmerksam.

Diesem Manne, dessen Geschäft vielen, seit mehr denn 25 Jahren auf der Leipziger Messe bekannt ist, gebührt ganz besonders wegen seiner accuraten Handhabe in gediegenen Fabrikaten besondere Empfehlung. Wir haben uns stets von der Waare wie Dauerhaftigkeit überzeugt und können mit vollem Vertrauen diese Bude jedem zum Einkauf von Damentaschen, Reisesäcken, den so beliebt gewordenen Damentäschchen mit Ring, darunter Neuheiten, die nur der Betreffende allein besitzt, empfehlen.

Auch Damen-Porte-Trésors, elegante, zu 1 M., Herren-Trésors zu 1 M., bis zu den elegantesten in Kalbleder und Seehundleder, Cigarren-Etuis. Photographie-Albums sind in einer überraschenden Auswahl da. Die Preise sind mäßig aber fest. 4229

Mehrere Gönner.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.